

# W Gemeindezeitung Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh 14. Jahrgang, Nr. 4, Dezember 1999

## Unser Kultur- und Sportheim auf dem Weg ins neue Jahrhundert



Bürgermeister Karl Brodschneider mit dem Gemeindevorstand und allen Gemeinderäten sowie die Gemeindebediensteten wünschen allen Wundschuherinnen und Wundschuhern ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr 2000 und viel Glück!

Anfang November fand in würdiger Form die Gleichfeier statt. Hierauf nahmen bereits die Elektro- sowie Heizungs- und Sanitärfirmen ihre Arbeit auf. Auch der Kanal-, Wasser-, Strom- und Telefonanschluß wurden schon durchgeführt. Bürgermeister Karl Brodschneider plant zur Eröffnung ein großes Wundschuh-Fest.





Bürgermeister  
Karl Brodschneider

## Wo drückt der Wundschuh?

**A**uf Antrag der Firma Aldrian fand am Montag, 6. Dezember 1999, beim Gut Neuschloß eine Gewerbeverhandlung statt. Die Firma Aldrian will auf einer Fläche von zehn Hektar zwischen dem Neuschloß und der Autobahn eine Schotter-Naßbaggerung durchführen. Der Abbau ist laut Einreichunterlagen bis zum Jahr 2010 vorgesehen. Jährlich sollen 300.000 Tonnen Schotter ausgeräumt werden.

Festhalten möchte ich, daß die Gemeinde Wundschuh in ihrer Meinungsbildung stets einstimmig gegen irgendwelchen Schotterabbau gewesen ist und auch im Flächenwidmungsplan ein eindeutiges Nein zu jeglichen Schotterabbauplänen niedergeschrieben hat. Laut dem neuen Mineralrohstoffgesetz hat die Gemeinde als Partei insbesondere darauf zu achten, daß vom Projekt keine Gesundheitsgefährdungen für die Gemeindebürger ausgehen. Im eigenen Wirkungsbereich (Baurecht, örtliche Raumplanung) sind die Möglichkeiten der Gemeinde durch das Mineralrohstoffgesetz allerdings beschränkt.

Die Gemeinde wird alle geltenden Rechtsmittel im Interesse der Bevölkerung nach dem Mineralrohstoffgesetz wahrnehmen, wobei nach erster Überprüfung des Projekts schon erkennbar ist, daß zwingend gesetzliche Vorschriften vom Betreiber nicht beachtet werden. Das ist insbesondere beim Konzept über den Abtransport des Schotters der Fall.

Der Schotterabtransport soll laut Einreichunterlagen über Gemeindestraßen erfolgen. Hier werde ich zusammen mit dem Gemeinderat alles unternehmen, damit Wundschuh von der Schotterwirtschaft nicht „überfahren“ wird und damit Wundschuh lebenswert bleibt.



## In jüngster Zeit

gab es zwei personelle Änderungen auf dem Gendarmerieposten Wundschuh. Der erst kürzlich zum Postenkommandanten bestellte Weststeirer Erwin Riffel ist jetzt in der Schulungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos beschäftigt, und der beliebte Gendarm Franz Lederer ist nun am Gendarmerieposten Unterpremstätten tätig. Bürgermeister Karl Brodschneider sprach Inspektor Lederer den aufrichtigen Dank der Gemeindebevölkerung für seine gute Arbeit in Wundschuh aus und überreichte ihm das mit einer Widmung versehene Gemeindegewand.



**Die Kapellengemeinschaft** von Ponigl veranstaltete auch im heurigen Sommer ein sehr gut gelungenes Dorffest. Ein Teil des Reinertrags wurde für das Kultur- und Sportheim gespendet. Bürgermeister Karl Brodschneider bedankte sich bei Albert Karner (links) und Gemeinderat Anton Ruß (rechts) für die Spende von 5000 Schilling und sagte, daß dieses Geld für die Inneneinrichtung verwendet werde.

## Im Rahmen

der sogenannten „Wuzl-Runde“ informierte Volksschuldirektor OSR Heinz Reinisch über die neue Rechtschreibung. Im Bild steht er den interessierten Zuhörerinnen (v. l. n. r.) Roswitha Strohrigl, Elfi Kickmaier, Angela Gödl und Ursula Krispel Rede und Antwort. Im Anschluß an die Diskussion waren alle zum „Wuzl-Buffer“ eingeladen.



## Nationalratswahl

Bei der Nationalratswahl im Oktober erreichten die ÖVP 341 Stimmen (zum Vergleich: 383 bei der NR-Wahl 1995), die FPÖ 255 Stimmen (170), die SPÖ 198 Stimmen (235), die Grünen 51 (25), das Liberale Forum 11 (26), die Liste NEIN 2 (9), DU 6 Stimmen und die KPÖ 2 Stimmen.



Ein Teil der Mitglieder des Gemeindeforums mit den Fachleuten der HL-AG bei der Begehung der geplanten Koralmbahn-Trasse.

# Begehung der Koralmbahn-Trasse

**G**emeindeforen der HL-AG haben die Aufgabe, noch vor dem UVP-Behördenverfahren (Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz) Wünsche und Anregungen der Gemeindebewohner zu sammeln, um diese in der Planung frühzeitig berücksichtigen zu können.

Ende September lud die HL-AG die vom Wundschuher Gemeinderat nominierten Mitglieder des Gemeindeforums zu einer Begehung der geplanten Trasse im Gemeindegebiet Wundschuh. Nach einem kurzen Rückblick auf die Planungstätigkeiten der letzten Monate und einer Diskussion über offene Fragen aus der ersten Gemeindeforums-Sitzung besichtigten die Gemeindeforumsmitglieder und

*Die Eisenbahn-Hochleistungsstrecken AG (HL-AG) erachtet es als zweckmäßig, schon vor dem eigentlichen Behördenverfahren freiwillig Bürgermitarbeit in Form von sogenannten „Gemeindeforen“ anzubieten.*

das Planungsteam der HL-AG einige markante Punkte der geplanten Koralmbahn-Trasse. Bei diesem Lokalaugenschein wurden vor Ort Fragen zu den Themen Lärmschutz, Grundwasser, Landwirtschaft, Jagd usw. diskutiert. Dabei

konnten die Planer der HL-AG mit Hilfe der ortskundigen Gemeindeforumsmitglieder wichtige Eindrücke und Hinweise von der geplanten Trasse gewinnen.

Vor der endgültigen Einreichung des UVP-Konzeptes im Frühjahr 2000 wird die HL-AG ein drittes Mal im Rahmen eines weiteren Gemeindeforums über den genauen Trassenverlauf der Koralmbahn informieren.

Sollten Sie nähere Fragen zur Koralmbahn haben, so wenden Sie sich bitte an die HL-AG, DI Peter Pittino (Telefon 0 31 6/77 29 30) beziehungsweise besuchen Sie das HL-AG-Informationsbüro in Wernsdorf, Bahnhofstraße 15. Dieses Büro ist ab dem 13. Jänner 2000 wieder an jedem Donnerstag von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

## Zum Dank

Als Zeichen des Dankes für ihre Arbeit für die Gemeindebevölkerung lud Bürgermeister Karl Brodschneider die Mitglieder des Gemeinderats sowie die Mitarbeiter der Gemeinde zu einem Ausflug in den Bezirk Knittelfeld ein. Zuerst nahmen die „Ausflügler“ an der „Bäuerlichen Erlebnis-tour“ teil, dann stellte Bürgermeister Reinhart Brandner die Gemeinde Rachau vor, und zum Abschied wurde in Glein in gemütlicher Runde zu Abend gegessen.

## Erste-Hilfe-Grundkurs

Zusammen mit dem Roten Kreuz veranstaltete die Gemeinde Wundschuh einen Erste-Hilfe-Grundkurs. Dieser umfaßte 16 Stunden, wird auch für den Führerschein anerkannt und fand im Standesamt statt. Geleitet wurde der Kurs von der jungen, engagierten Wundschuherin Eva Seitz. Sie ist seit sechs Jahren beim Roten Kreuz und führt seit einem Jahr solche Grundkurse durch. Die Teilnahme am Kurs war kostenlos. Etliche WundschuherInnen nutzten dieses wichtige Angebot.

## Biotonne

Die Gemeinde weist darauf hin, daß auch für Eigenheime die Möglichkeit besteht, eine Bioabfall-Tonne zu bekommen. Über den Preis und die Häufigkeit der Entleerung können sich Interessenten in der Gemeinde die notwendigen Informationen holen.

## Hecken schneiden, Acker pflügen

Gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung haben Grundeigentümer Bäume, Sträucher und Hecken, welche über die Grundstücksgrenze ragen, zu entfernen, um so die Verkehrssicherheit nicht zu beeinträchtigen und auch ein ungehindertes Gehen von Fußgängern auf Gehwegen zu gewährleisten. Alle Betroffenen werden ersucht, möglichst rasch diese Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Außerdem wird gebeten, an öffentlichen Wegen oder Servitutswegen nicht bis an die Asphaltgrenze zu pflügen. Das Bankett ist Bestandteil der Straße und muß erhalten werden!

# Alt & Jung feierten gemeinsam

(V. r. n. l.) Die Altbürger Franz Scherz, Johanna Benko, Theresia Lorber und Anna Seidler im Gespräch.



Alle zwei Jahre findet die Altbürgerfeier und Jungbürgerfeier der Gemeinde Wundschuh statt. Am 26. Oktober 1999 war es wieder soweit. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Wundschuh fand im Gasthaus Farmer der Festakt statt. Nach der Begrüßung

durch Bürgermeister Karl Brodschneider sorgte Elisabeth Gartler mit ihren Wundschuh-Betrachtungen für den ersten Höhepunkt. Die beiden Nachwuchsschauspieler Matthias Kainz und Franz Scherz erfreuten jung und alt mit einem Sketch. Chefredakteur Hans Putzer von der

Wochenzeitung NEUES LAND hielt die Festrede. Danach wurden an alle anwesenden AltbürgerInnen Blumenstöcke von unserer Gärtnerei Blumen-Kölbl beziehungsweise Weinflaschen (von unserer Wundschuher Weinbauernfamilie Haiden) überreicht. Die Jungbürgerinnen erhielten aus den

Händen von LABg. Ing. Hans Löcker und Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Baumgartner das Wundschuh-Buch und die Jungbürgerurkunde. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Quartett des Musikvereins Wundschuh. Mit einem gemeinsamen Mittagessen schloß die Feier.



Franzi Scherz (im Vordergrund) und Matthias Kainz spielten einen Sketch.



Gruppenfoto mit allen Jungbürgern, die an der Feier teilnahmen. (Etliche blieben allerdings unentschuldigt fern.)



**BLICK** in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen am 28. Oktober und 8. November wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Aufnahme eines Baugirokontos bei der Raiffeisenbank Wundschuh
- Fördervertrag mit der Bauinitiative
- Musikschulübereinkommen mit der Stadtgemeinde Leibnitz
- Auszahlung des Jagdpachtschillings
- Wohnbauförderung für Hannes und Gabi Pettinger
- Gewerbeförderung für Josef Höfler
- Ergänzung zur Getränkeabgabeverordnung
- Abgabe einer Stellungnahme zu den von der Rechtsabteilung 3 bekanntgegebenen Versagungsgründen für den Flächenwidmungsplan 3.0

## Hartes Stück Arbeit

Der neue Flächenwidmungsplan ist abgeschlossen und wurde am 22. November der Steiermärkischen Landesregierung zur Beschlußfassung vorgelegt. Bis zuletzt spießte es sich allerdings an der Bauland-Ausweisung von drei kleinen Bauparzellen am Kaiserwaldweg, die zwar an drei Seiten von Bauland eingeschlossen sind, aber aufgrund ihrer Lage (Einflugschneise) und des damit zusammenhängenden Fluglärms vom Land nicht genehmigt wurden (trotz ein-

stimmigen Gemeinderatsbeschlusses für die Baulandausweisung dieser drei Parzellen).

Der neue Flächenwidmungsplan 3.0 regelt für die kommenden fünf Jahre die Entwicklung und das Baugehen in unserer Gemeinde. Nach bestem Wissen und Gewissen wurde den Wünschen und Anträgen der Bevölkerung Rechnung getragen. Wo Wünsche abgewiesen werden mußten, erfolgte dies stets mit einer ausführlichen Begründung.

Feiern  
auch Sie mit!

2000

# Wundschuh feiert Silvester

Die Vorbereitungen für die Silvesterfeier am **31. Dezember 1999** auf dem Wundschuher Hauptplatz laufen auf Hochtouren. Die rauschende Silvesterfeier soll mit **Musik** für jung und alt, kleinen **Köstlichkeiten**, heißen **Getränken**, **Bargetränken** und natürlich mit **Sekt** begangen werden. Außerdem wird es zu Mitternacht ein **Feuerwerk** geben.



Bgm. Karl Brodschneider:  
„Die Silvesterfeier auf dem Wundschuher Hauptplatz soll eine Feier für die ganze Gemeindebevölkerung werden.“



Mit dem Kauf von Gutscheinen helfen Sie, die Kosten für das Feuerwerk sicherzustellen. Für je **50 Schilling** erhält man einen **Gutschein** für ein **Glas Sekt**. Einzulösen bei unserer Silvesterfeier am 31. Dezember 1999.



Günther Bauer, ORF:  
„Die einen fliegen nach New York, die anderen nach Sidney. Ich bleibe in Wundschuh, denn hier bin ich daheim, und feiere in Wundschuh Silvester.“



Erwin Haiden ist die treibende Kraft für diese Silvesterfeier. Er hatte auch die Idee dazu.

**Jeder eingelöste Gutschein nimmt an der Verlosung wunderschöner Preise teil:**

- \* Wochenende für zwei Personen im italienischen Kurort Abano
- \* Fahrt mit Eintritt zum Musical „Mozart“ in Wien
- \* Zwei Eintrittskarten für den Grazer Opernball
- \* Golddukaten
- \* Vier Eintrittskarten zum „Steirerball“ in Wien
- \* Abendessen für zwei Personen im GH Farmer
- \* Mittagessen für zwei Personen im GH Haiden
- \* Weitere schöne Preise

Die Veranstalter dieser Silvesterfeier sind die Landjugend Wundschuh, die beiden Gastwirtefamilien Haiden und Farmer sowie die Gemeinde Wundschuh.

F R Ü H E R



# Unser Hauptplatz lächelt wieder

J E T Z T



F R Ü H E R



Im Oktober verpaßte die Gemeinde Wundschuh dem Hauptplatz ein neues Asphalt-Kleid. Da der bisherige Asphalt stellenweise schon völlig zu zerbrechen und zu springen begann und abschnittsweise schon tiefe Löcher entstanden, war diese Arbeit dringend notwendig. Mit der Bauausführung war die Firma Strabag als Bestbieter beauftragt worden. Im Zuge der Arbeiten wurden auch der Fahr-, Park- und Gehbereich durch Granitsteine optisch voneinander getrennt.

J E T Z T



## Wohin mit dem Strauchschnitt?

In Zusammenarbeit mit dem Wundschuher Bauern Thomas Baier bietet die Gemeinde Wundschuh jetzt auch die Möglichkeit zur Entsorgung von Strauch- und Baumschnitt sowie Thujen(-schnitt) an. Der Sammelplatz befindet sich neben dem Ziegelweg am Kalvarienberg und ist gekennzeichnet. Die Abgabezeit ist an jedem Samstag von 9 bis 12 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung mit Herrn Baier kann auch wochentags Strauchschnitt abgegeben werden. Weiters bietet Herr Baier die Möglichkeit an, Rasenschnitt auf seinem Mistplatz abzugeben. Herr Baier ist Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Kompost“.



# Tauschbörse für Wintersportgeräte



Rudolf Hohl mit Sohn Sascha.

Die Gemeinde Wundschuh und die Gastwirtefamilie Farmer luden rechtzeitig zum Winterbeginn alle GemeindegliederInnen zur 1. Wundschuher Tauschbörse für Kinderbekleidung und Wintersportgeräte ein. Jeder, der zu klein gewordene Kinderbekleidung verkaufen, herschenken oder eintauschen wollte, war dazu ebenso eingeladen wie jemand, der solche Kinderbekleidung suchte. Auch Wintersportgeräte wie Schlittschuhe, Schischuhe, Schier etc. sollten bei dieser Veranstaltung getauscht, verkauft oder verschenkt werden. Die Teilnahme war kostenlos.



Martin Lenz nahm auch an der Tauschbörse teil.



Thomas Kraxner mit zu klein gewordenen Schischuhen.

## Wundschuher Grenzgänger

Bürgermeister Karl Brodschneider lud die Gemeindebevölkerung am 16. Oktober zu einer Wanderung rund um die Gemeindegrenzen ein.

Treffpunkt war um 9.30 Uhr beim neuen Kultur- und Sportheim. Nach der Vorstellungsrunde marschierten die Männer, Frauen und Kinder über den Kalvarienberg, von dort entlang des von der Gemeinde im Zuge des Pfarrheimabbruchs neu angelegten Waldwegs Richtung Ponigl,

weiter nach Werndorf und entlang des Römerwegs zum Erlebnishof Reczek, wo gemütlich gejausnet wurde. Etwa um 13.30 Uhr führte der zweite Teil der Gemeinderundwanderung zu den sogenannten „Pulvertürmen“ am nordöstlichen Teil unseres Gemeindegebiets und von dort Richtung Kaiserwald. Um



Das Betonwerk Frühwald beim Bahnhof Werndorf ist ein Wundschuher Betrieb.

16.30 Uhr trafen die Teilnehmer beim Fischerstüberl von Johannes Lödler ein, der für die hungrigen Wanderer ein köstliches Buffet gerichtet

hatte. Einziger Wermutstropfen bei dieser Wanderung, die bei prächtigem Herbstwetter stattgefunden hatte, war die geringe Teilnehmerzahl.



Ein Teil des großen Heeresmunitionsdepots liegt auf Wundschuher Gemeindegebiet.



Die Forster Teiche zählen bei den Spaziergängern zu den Wander-Geheimtips.

## Am Montag,

15. November, fand im Rüsthaus eine Bürgerversammlung statt. Bürgermeister Karl Brodschneider und Vizebürgermeister Karl Scherz informierten aus der Gemeindestube und beantworteten die Fragen der anwesenden Wundschuher. Eingeleitet wurde die Bürgerversammlung mit einem Videofilm der freiwilligen Feuerwehr. Dabei ging es um die richtige Brandbekämpfung im Haushalt.



## Neues vom Gendarmerieposten

Derzeit versehen drei Gendarmeriebeamte auf dem Gendarmerieposten Wundschuh ihren Dienst. Gruppeninspektor Erwin Riffel ist der Postenkommandant. Er ist derzeit der Schulungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark zugeteilt, wo er sein Wissen an die Gendarmerieschüler weitergibt. In seiner Abwesenheit wurde nun Gruppeninspektor

Kurt Feninger mit der Postenführung betraut. Daneben gehören noch Revierinspektor Franz Dolnicar und Revierinspektor Karin Pertinatsch zur festen Mannschaft des Gendarmeriepostens Wundschuh. Frau Pertinatsch wurde auf eigenen Wunsch am 1. Oktober von Unterpremstätten nach Wundschuh versetzt und hat damit sozusagen den Platz mit Gruppeninspektor Franz Lederer getauscht. Das Überwa-

chungsrayon des Gendarmeriepostens Wundschuh umfaßt die Gemeinden Wundschuh und Zwaring-Pöls. Rund 2800 Menschen leben hier auf zirka 38 Quadratkilometern. Die Aufgabe der Gendarmerie ist es, der Bevölkerung Hilfe, Schutz und Sicherheit zu gewährleisten. Wie bei allen Einsatzorganisationen sind auch bei der Gendarmerie die Beamten rund um die Uhr im Dienst. Wenn

sie nicht gerade auf der Dienststelle sind, werden die Telefonanrufe, die derweilen auf dem Posten eingehen, zur Bezirksleitzentrale nach Seiersberg weitergeleitet. Von dort aus können die Gendarmeriebeamten jederzeit über Funk erreicht werden.

# 2000?

Ganz Wundschuh feiert Silvester!

**Die Raiffeisenbank Unterpremstätten wünscht allen Mitgliedern und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches neues Jahr!**



Die Raiffeisenbank Unterpremstätten verzichtet zu Weihnachten auf die Ausgabe von Kundengeschenken und spendet die hierfür vorgesehene Summe sozial bedürftigen Bürgern in ihrem Tätigkeitsgebiet.



**Raiffeisenbank Unterpremstätten mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl**



# Unser Kultur- und Sportheim

Planmäßig verlaufen die Arbeiten rund um den Bau unseres neuen Kultur- und Sportheims. Im Juni gab es die Spatenstichfeier, im November wurde schon die Gleichenfeier begangen, und im Sommer 2000 soll das multifunktionale Gebäude fertig sein.

Das alte Sport- und  
Pfarrheim.



Mit dem Bauschutt des  
Pfarrheims wurde ein  
Muster-Waldweg angelegt.



Der Bauplatz neben  
dem Kindergarten.



Die Spatenstichfeier wurde ein Fest für die ganze Bevölkerung.

Unzählige Sitzungen (teilweise auch mit den Vereinen) gab es vor und während der Bauarbeiten.



Wasserdichte Bauausführung – darauf wurde größter Wert gelegt.

Die Fundamente für unser Kultur- und Sportheim.



Die Baustelle  
präsentierte sich  
stets in einem  
sauberen  
Zustand.



Die Nordseite des neuen  
Objekts mit den Räumen für  
die Sportler.



Leimbinder im großen  
Veranstaltungsraum.



Für den Dachstuhl wurde  
das von den Wundschuhern  
gespendete Holz verwendet.

Polier Johann Klement und Bauleiter  
Ing. Josef Nebel von der Fa. Pongratz.





Architekt Erich Schifko mit den Gemeinderäten beim Besichtigen der Baustelle.



Die Fenster werden montiert.



In einem Arbeitsgang wurden Kanal-, Wasser-, Strom- und Postleitungen verlegt.

Als der erste Schnee fiel, war das Kultur- und Sportheim schon eingedeckt.



**D**iesmal ist es mir besonders schwer gefallen, ein Thema zu finden, das zum historischen Datum der Jahrtausendwende paßt. Ich dachte zuerst an die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, die am 31. Oktober in Augsburg von Katholiken und Lutheranern unterzeichnet wurde und zweifellos ein entscheidender Schritt zur Überwindung der fast 500-jährigen Kirchenspaltung ist. Schließlich habe ich aber doch den Entschluß gefaßt, statt einer theoretischen Abhandlung über die Hintergründe wieder zur Weihnachtszeit mit einer gekürzten Geschichte von Altbischof Reinhold Stecher die Herzen der Leserschaft anzusprechen, brauchen wir doch auch im neuen Jahrtausend Werte wie Menschlichkeit und Mitgefühl mehr denn je:

Es fing damit an, daß mich der Behindertenseelsorger bat, die heilige Firmung bei den Schwerstbehinderten zu spenden. „Eines muß ich dir sagen, lieber Bischof“, beschwor mich der Kaplan, „die Predigt darf nicht länger sein als drei Minuten.“ Und das wurde nun meine längste und meine kürzeste Predigt. Die längste in der Vorbereitung und die kürzeste in der Aussage.

Mir hat die Vorbereitung immer viel Mühe gemacht, aber diesmal war's zum Verzweifeln. Drei Minuten! Diese armen Menschen vor mir und die Eltern . . . Eine Eröffnungsrede zu einem wissenschaftlichen Kongreß ist bedeutend unproblematischer.

Und doch, Herr, ich weiß, daß diese Kinder und ihre Eltern bei Dir besonders hoch im Kurs stehen und daß auch in diesem Fall das Mysterium Deines Geistes in dieser heiligen Firmung waltet. Aber das Auseinanderklaffen der Denk- und Erfahrungswelten ist so groß, daß ich mir bei der Vorbereitung vorkam wie ein Radfahrer, der mit der größten Übersetzung eine Bergstrecke bewältigen soll.

Und dann war es soweit. Die festliche Kapelle, die anderen Kinder spielten eine erstaunlich schöne Musik. Und vorne in der ersten Reihe ein paar Firmlinge mit Eltern und Pa-

## Über den Kirchturm Horizont hinaus



**KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK**

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

# Die kürzeste und zugleich längste Predigt

Statt der Predigt habe ich einfach gesagt:

„Liebe Kinder, die Mama und der Papa und die Geschwister und die Paten haben euch lieb. Und die Schwestern haben euch auch lieb. Sie wollen euch sagen, daß sie euch gern haben. Dann streicheln sie über den Kopf und die Wangen, so wie ich das jetzt beim Rudolf und bei der Anita mache. Und bei der heiligen Firmung streichelt euch der liebe Gott, weil er euch lieb hat.“

Wenn ich also mit diesem heiligen Öl ein Kreuzel auf die Stirn mach, streichelt euch der liebe Gott . . .“

Wie ich dann zur Firmung hinuntergehe, komme ich zu einem Buben, den die Mutter mühsam in den Armen hält, um die fahrigten Bewegungen des Spastikers einigermaßen im Griff zu haben. Und wie ich das Kreuz mit dem heiligen Öl auf seine Stirn machen will, verzerrt sich sein Gesichtchen – ich weiß nicht, daß es ein

Lächeln sein soll –, und er gurgelt mühsam hervor:

„Scht . . . reicheln . . .“

Und aus dem Mundwinkel rinnt ein wenig Speichel auf den schönen Festtagsanzug. Die Mutter nimmt das Taschentuch und wischt ihn ab, und dann gebraucht sie es gleich noch einmal, um ihre Tränen abzuwischen.

Das hätte sie nicht tun müssen. Denn die Tränen der Mutter eines behinderten Kindes blitzen vor dem Altar viel kostbarer als Brillanten auf einem Bischofskreuz . . . Kein Predigt-echo und kein tosender Beifall in einer Kongreßhalle haben mich je so gefreut wie dieses Wörtchen „schtreicheln“ des Schwerstbehinderten.

Das Bild des Streichelns ist für das Firmsakrament sicher stark vereinfacht, aber das Streicheln Gottes geht doch durch die ganze Heilsgeschichte. Es ist schon im milden Morgenwind, mit dem der Herr im Bericht der Genesis das gefallene Paradies betritt, und es weht um den verzweifelten Elias, der auf dem Berg Horeb sitzt und den Unendlichen nur als ein Säuseln eines feinen Windes zu spüren bekommt.

Und der Blinde, dem Jesus über die Augen strich, hat es gefühlt. Ebenso der Taubstumme, dem er Ohren und Zunge berührte. Die Kinder haben das Streicheln zu spüren bekommen, wie der Herr sie gesegnet hat, und der verlorene Sohn bei der Umarmung durch den Vater.

Wenn dieses Streicheln Gottes über diese wunde Welt nicht wäre, dann gäb's wahrhaftig nicht viel Grund zum Fröhlichsein.

### Die Gemeinde

*ermöglichte im Pfarrkindergarten mit ihrer finanziellen Unterstützung nicht nur die Anschaffung eines neuen Turmes für die Rutsche, sondern schüttete auch einen Erdhügel an, der bei genügend Schnee von den Kindern sicher gerne „bestiegen“ werden wird.*





## Grenzen setzen

**E**r Erwachsene wissen, dass sie sich nicht über alle Grenzen hinwegsetzen können. Kinder müssen Grenzen erst kennen lernen. Eltern und Lehrer versäumen einen wichtigen Erziehungsauftrag, wenn sie ihren Kindern keine Grenzen setzen. Grenzen, die für eine Persönlichkeitsbildung so wichtig sind. Lesen Sie dazu den in der Zeitschrift „Bildung ist Zukunft“ veröffentlichten Beitrag des Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Herbert Harb:

Sogar der Begründer der „Antiautoritären Erziehung“, A. S. Neill, forderte eine Erziehung, die begrenzt, wenn es um die Respektierung der Rechte des anderen geht. Auch die sogenannten Antipädagogen wie von Braunmühl und von Schoenebeck anerkennen das „Notwehrprinzip“ in der Erziehung, d. h., dass man Kindern in dem Augenblick Grenzen setzt, in dem die eigenen Grenzen vom Kind nicht respektiert werden.

In der aktuellen erziehungswissenschaftlichen Fachliteratur gibt es überhaupt keine Zweifel darüber, dass Kinder eindeutige „Rot- und Grünsignale“ für ihre Persönlichkeitsentwicklung brauchen und dass diese Spielregeln mit Konsequenz, notfalls auch mit adäquaten Sanktionen einzufordern sind.

Die Arbeiten einiger sehr renommierter Erziehungswissenschaftler wie Hermann Giesecke, Otto Speck und Peter Struck können dafür als Beleg herangezogen werden. Struck vertritt sogar die Auffassung, dass Kinder sich als wertlos und allein gelassen fühlen, wenn sich Erwachsene nicht einmal die Mühe machen, auf ihre Normenverstöße angemessen zu reagieren. Eine Auffassung, die durch meine neueste Studie, zu der ich zirka 1000 steirische Volksschulkinder interviewte, voll bestätigt wird.

Fast 75 Prozent der Kinder identifizieren sich mit der Aussage: „Es ist gut, wenn die Erwachsenen uns nicht alles erlauben und uns genau sagen, was nicht erlaubt ist und das auch kontrollieren.“ Nur jedes zehnte Kind sympathisierte mit dem Satz: „Es ist gut, wenn wir tun können, was wir wollen, ohne dass sich die Erwachsenen einmischen.“

Resümierend wäre also festzuhalten: Die grenzenlose Freiheit in der Erziehung war pädagogisch immer schon fragwürdig und wird sogar von den Kindern selbst abgelehnt.



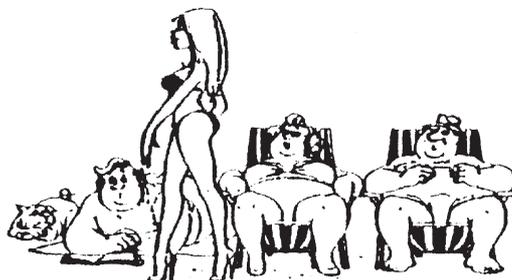
Im Namen der Eltern und Kinder dankt Volksschuldirektor OSR Heinz Reinisch der Raiffeisenbank für einen Zuschuss von 1000 Schilling für den Wandertag am 17. Oktober, der die Kinder ins steirische Grenzland führte. Auch für den Wandertag im Juni 2000 sind der Volksschule Wundschuh 1000 Schilling versprochen.



Der frühere Direktor der Volksschule, Karl Eberhardt, feierte in voller Rüstigkeit die Vollendung des 90. Lebensjahres. Dazu gratulierten auch Frau Rosa Pock und Direktor OSR Heinz Reinisch. Direktor Karl Eberhardt leitete acht Jahre lang die Volksschule Wundschuh (vom 1. Jänner 1963 bis 31. August 1971).

Dir. OSR Heinz Reinisch

# Aus der Schule geplaudert



### Mit der Traumfigur ins neue Jahrtausend!

Erreichen und halten Sie Ihr Wunschgewicht  
Gesundes Abnehmen – ganz leicht



## Fa. KAINZ

30 Tage ZUFRIEDENHEITSGARANTIE

KOSTENLOSE INFORMATION 0 31 35/52 5 93

# Tag der offenen Tür an der HS Unterpremstätten

Am Samstag, dem 15. Jänner 2000, veranstaltet die Hauptschule Unterpremstätten unter dem Motto „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Besere liegt so nah“ einen „Tag der offenen Tür“. Dazu Direktor Ernst Grain: „Wohin geht Ihr Kind nach der Volksschule? Diese Entscheidung wollen wir den Eltern der Kinder der 4. Volksschulklassen erleichtern und die Möglichkeiten aufzeigen, die unsere Schule den Kindern für den späteren Ausbildungs- und Berufsweg bietet. Wir bieten auch Entscheidungshilfen für den Weg nach der Volksschule an. Unser Lehrerteam stellt sich den Kindern und Eltern vor, ermöglicht ein erstes Kennenlernen und präsentiert unser

schönes und gut ausgestattetes Schulgebäude. Kinder und Eltern können sich über unseren eingeschlagenen Bildungsweg und unsere Erziehungsintentionen informieren. In einigen Klassen sind Schnupperecken eingerichtet. Bei Jause und Getränken wollen wir eine erste Annäherung wagen. Ich und mein Lehrerteam freuen uns darauf, möglichst viele Eltern und Kinder der 4. Volksschulklassen bei uns begrüßen zu dürfen. Gleichzeitig nütze ich die Gelegenheit, Ihnen, werte Leserinnen und Leser, auf diesem Wege ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und viel Glück und Freude für das Jahr 2000 zu entbieten.“

## Ein prächtiges Bild

bot sich in den Wochen vor Allerheiligen allen Besuchern der Wundschuher Gärtnerei Blumen Kölbl. Tausende Blumen blühten in allen denkbaren Farben. Fleißig an der Arbeit war stets auch Norbert Harrer (Bild).



# Wir gratulieren!

Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekanntgeben, die eine Berufs- oder Schulausbildung abgeschlossen haben oder eine hohe Auszeichnung erhalten bzw. eine große sportliche Leistung erzielt haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, von denen Sie uns ein Foto samt Text zukommen lassen.



Unser Chorleiter Stefan Stampler, Waldweg, legte nach dreijähriger Ausbildung am Konservatorium für Kirchenmusik die C-Prüfung aus katholischer Kirchenmusik ab.

Die Ausbildung inkludierte folgende Gegenstände: Orgel (Liturgisches Orgelspiel, Literaturspiel, Orgelbaukunde), Chorleitung und Gesang (Chorleitung, Deutscher Liturgiegesang), Liturgik, Tonsatz, Werkkunde und Orgelimprovisation.



Vor allem für ihr Lebenswerk als jahrzehntelange Hebamme in Wundschuh bekam Johanna Haiden, Werndorfer Straße, im Weißen Saal der Grazer Burg das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen.

Ein friedvolles Weihnachtsfest  
und viel Glück und  
Gesundheit im neuen Jahr  
wünscht die ÖVP Wundschuh!



# Achtung, Diebe!

Wie unser Gendarmerieposten meldet, häufte sich in jüngster Zeit in den umliegenden Gemeinden die Zahl der Einbrüche. Die Täter kamen sehr oft schon in der Dämmerung, während die Hausbewohner noch bei der Arbeit waren. In diesem Fall ist besonders Nachbarschaftshilfe gefragt. Denken Sie auch an die Möglichkeit einer Beleuchtung mittels Zeitschaltuhr. Falls Sie Personen oder Fahrzeuge bemerken, die Ihnen besonders verdächtig vorkommen, machen Sie Notizen (Personenbeschreibung, Fahrzeugkennzeichen und -marke) und informieren Sie die Gendarmerie.



## Die Mitglieder des Fremdenverkehrsvereinsvorstands

und ihre Angehörigen übergaben anlässlich des Besuches beim Erlebnishof am 2. Oktober der Familie Reczek eine Ausstellungsvitrine im Wert von 10.000 Schilling als Beitrag des Vereins zur Verschönerung und Erweiterung dieser Sehenswürdigkeit. Wundschuh ist seit 1996 Mitglied des Tourismusregionalverbandes Graz und Graz-Umgebung, und der Erlebnishof Reczek ist aus der Sicht des Fremdenverkehrsvereins als Tourismusattraktion anzusehen. Der Fremdenverkehrsverein empfiehlt der Bevölkerung von Wundschuh und deren Freunden und Bekannten den Besuch dieser einmaligen Ausstellung „Landwirtschaft einst und jetzt“ und wünscht den Betreibern viel Erfolg!

In einer Zeitschrift habe ich unter dem Titel „Die Frau: Familie und Beruf oder Familie als Beruf?“ einen tollen Artikel gelesen, der wirklich aus dem Leben geschrieben ist und den ich etwas gekürzt wiedergeben möchte:

Die Frau ist ihrer besseren Hälfte eine liebevolle und aktive Partnerin, jongliert zwischen Familienbetreuung und Job. Bei den Anforderungen des Hausmanagements und der Arbeit vergißt sie nicht, auch ihre eigenen Bedürfnisse auszuleben. Die „Allrounderin“ steht in jeder Hinsicht mit beiden Beinen im Leben! Die Realität der „Allrounderin“ ist die einer Top-Management-Situation, jedoch ohne Top-Management-Gehalt. Je nach Tageszeit und Notwendigkeit ist sie entweder Partnerin, Mutter, Hausfrau, Geliebte, Berufsfrau, Freundin oder Tochter ihrer eigenen Familie. Mit dem Ehemann wird die Steuererklärung erledigt oder gekuschelt, was das Zeug hält. Die liebende Mutti tröstet bei kullernden Kindertränen. Im Job packt sie als Fachfrau an. Mit der Freundin bespricht sie Probleme. Die „Allrounderin“ weiß mit ihrer Zeit ökonomisch umzugehen. Sie behält möglichst den Überblick und weiß aufgrund ihrer praktischen Erfahrung oft Lösungsmöglichkeiten auch im Konfliktfall.

Studien besagen, daß nach wie vor 67 bis 92 Prozent der Familienarbeit in den Händen der Frauen liegen. Das bedeutet viel Arbeit, viel Verantwortung und ein Leben als Energiezentrum des Familienverbandes. Die Frau ist zuständig für Werte wie Fürsorge, Liebe, Geborgenheit und Zärtlichkeit. Sie ist Motor der Fami-



lie und macht auch eine eigene Karriere im Beruf.

Erfolg und Prestige am Arbeitsplatz sind ein sehr entscheidender Faktor für das Wohlbefinden einer Frau und werden gleichgesetzt mit gelungener Partnerschaft und Mutterschaft. Frauen, die einer Berufstätigkeit nachgehen, fühlen sich zwar physisch (körperlich) belasteter, psychisch (geistig) jedoch entlasteter. Trotz der Selbstdefinition als Familienmensch und Arbeitstätige ist das Bedürfnis nach mehr Zeit für sich selbst ebenfalls enorm ausgeprägt. Das kostet Power, ist toll, aber eben auch anstrengend. Bei aller Mehrbelastung, die auf die „Allrounderin“ zukommt, schenken Kinder ihren Eltern ein enormes Potential an Anstoßen für eigene Entwicklungen. Kinder zu erfassen, sich ihnen zuzuwenden, auf sie zu reagieren, sie zu

fördern und sie anzuleiten, runden den Charakter um nützliche wie angenehme Fähigkeiten ab. Kinder zu haben bringt vor allem für die Frau die Möglichkeit, neu zu erkunden, wer sie ist, wie sie ist und was sie ist. Viele Frauen geben an, einen Teil ihres Selbstbewußtseins auch aus äußerer Attraktivität zu ziehen. Nicht überraschend spielt dabei das Gewicht die größte Rolle. Vor allem nach der Geburt von Kindern ist es der Frau wichtig, wieder eine vorteilhafte Figur zu erlangen. Umfragen haben ergeben, daß im Durchschnitt jede 33jährige zumindest drei verschiedene Diäten ausprobiert hat. Sich in Schönheitssachen hängen zu lassen gilt nicht.

Die Familie von heute hat mehrere Gesichter – „klassisch Verheiratete“, Lebenspartnerschaften, Alleinerzieherinnen mit Kindern. So unterschiedlich die Arten des Zusammenlebens sind, die Aktivitäten zu Hause sind für alle mehr oder weniger gleich: ob Partnerschaft, die Erziehung und Betreuung der Kinder, die Pflege kranker und alter Angehöriger oder die umfangreiche Haushaltsarbeit. Wie das alles unter einen Hut bringen? Ein Patentrezept gibt es nicht. Im Gegenteil. Die Modelle der Organisationen von Familienarbeit sind vielfältig. Viele sind gut, vorausgesetzt, jeder fühlt sich dabei grundsätzlich wohl. Wer hingegen mit seiner Situation unzufrieden ist – warum soll man nicht versuchen, einen neuen Weg zu gehen? Eine Familie heißt Verantwortung übernehmen und kann schon bisweilen ein Spagat sein. Echtes Teamwork ist erforderlich, um auf die Bedürfnisse aller einzugehen. Wer das annähernd schafft, kann stolz auf sich sein!!!

# Volkshilfe informiert

Die Volkshilfe Steiermark bietet in der Gemeinde Wundschuh in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und der Gemeinde Pflege und Betreuung zu Hause an.

Für betagte und/oder pflegebedürftige Menschen ermöglichen die Dienste der Volkshilfe Unterstützung und Hilfe zu Hause und somit das Verbringen des Lebensabends in gewohnter Umgebung.

Zur Betreuung stehen Heimhilfen und Home-Servicekräfte zur Verfügung.

Als weitere Serviceleistung bietet die Volkshilfe in Zusammenarbeit mit der Firma Gourmet das Essen à la carte an. Die Speisen werden bei der Firma Gourmet zubereitet und einmal wöchentlich im schockgefrosteten Zustand zu den Interessenten nach Hause geliefert. Damit sind diese Menschen nicht nur zeitlich unabhängig, sondern erhalten mit den fünf individuellen und diätetischen Kostgruppen die Möglichkeit, ihre persönlichen Bedürfnisse abzustimmen. Zur Auswahl stehen folgende Kostformen: Normalkost, Diabetiker-Kost, leichte Kost, cholesterinarme Kost sowie fleischlose Kost.

Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0 31 6 / 28 65 29.

Das Team der Volkshilfe wünscht allen besinnliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

## Das Erdbeben

Die schrecklichen Erdbeben in der Türkei erinnern viele Wundschuher auch an den September 1976, als in Norditalien die Erde bebte. Einer, der damals mitten im Bebengebiet war, ist der Wundschuher Gastwirt Erwin Haiden, der in der „Tagespost“ vom 16. September 1976 mit folgenden Sätzen zitiert worden ist:

„So etwas habe ich noch nie erlebt!“ Erwin Haiden, ein 28-jähriger Gastwirt aus Wundschuh, kam gerade von seinem Urlaub zurück und verbrachte die Nacht auf gestern in einem Hotel in Udine, nur etwa 20 Kilometer vom Epizentrum des Erdbebens entfernt. Gemeinsam mit seiner Frau und der Familie des ehemaligen Österreich-Rundfahrt-Siegers Richard Durlacher hatte Erwin Haiden in Udine noch ein Restaurant besucht. Sie gingen etwa um 1 Uhr zu Bett. „Um vier Uhr früh bin ich durch ein rumplendes Geräusch aufgeschreckt worden. Im ersten Augenblick habe ich geglaubt, es ist ein Zug oder ein Caterpillar im ersten Stock. Die Betten haben gewackelt, und der Vorhang hat sich gewölbt. Der Kasten wäre beinahe umgefallen. Wir sind natürlich sofort aus unseren Betten gesprungen und haben das Hotel fluchtartig verlassen.“

Im Zimmer der Familie Durlacher löste sich der Verputz und krachte auf den Boden. Die Österreicher stürzten,



*Das Wundschuher Gastwirteehepaar Erwin und Anna-Maria Haiden erlebte 1976 das schwere Erdbeben in Norditalien vor Ort.*

nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, auf die Straße. „Dort sahen wir, daß bereits die meisten Leute aus ihren

Häusern gerannt waren und sich auf freien Plätzen um schnell entfachte Lagerfeuerscharten. Viele der völlig verstörten Leute trugen nicht mehr als Unterhose oder den Pyjama. Auch meine Frau war einige Zeit lang unansprechbar“, schilderte Erwin Haiden.

Die Steirer brachen dann sofort in Richtung Heimat auf. „Unterwegs sahen wir erst, welche Schäden das Beben angerichtet hatte. Verschüttete Eisenbahngelände, geknickte Telegrafmasten und tonnenschwere Felsbrocken auf der Straße steigerten unsere Furcht vor einem neuerlichen Beben.“



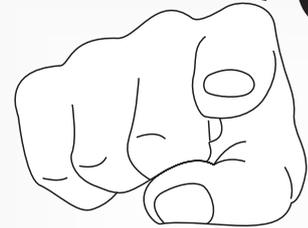
*Anfang Juli 1988 begann die Firma Essad auf dem ehemaligen Ziegelwerksgelände mit vollem Tempo mit der Errichtung einer Sondermülldeponie. Der damalige Bürgermeister Herbert Gumpl stellte als Baubehörde erster Instanz diese unerlaubten Bautätigkeiten ein. Da der Bauwerber diesem Einstellungsbescheid keine Folge leistete, erstattete die Gemeinde Wundschuh täglich Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft. Da die Arbeiten trotzdem weitergeführt wurden, mußte die Gendarmerie eingesetzt werden. Im Zusammenwirken der Gemeinde mit dem Krisenstab, der Bürgerinitiative und der gesamten Bevölkerung konnte die Sondermülldeponie letzten Endes verhindert werden. Heute ist das Gelände der ehemaligen Ziegelei gleichzeitig ein großer Industriefriedhof und ein riesengroßes Biotop.*



*Ein frohes Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch in das  
Jahr 2000 wünschen die SPÖ  
und ihr Gemeinderatsteam!*



Kennen **Sie**



Wundschuh?

**Herbert Greiner aus Gradenfeld machte im Zuge eines Fluges über unsere Gemeinde einige ungewöhnliche Aufnahmen. Erkennen Sie die einzelnen Ortsteile wieder?**





# Aus dem Tagesmütterbüro

Am 25. September 1999 feierte der Verein Tagesmütter Graz-Steiermark sein 25jähriges Bestehen. Zum alltäglichen Regionalstellen-Leben soll erwähnt werden, daß in diesem Herbst in Kalsdorf kein Ausbildungskurs abgehalten wurde. Trotzdem werden zur Zeit sechs Frauen aus den Gemeinden Feldkirchen, Fernitz, Lieboch und Wundschuh in einem Kurs der Regionalstelle Graz zu Tagesmüttern ausgebildet. Da der Bedarf an Tagesmüttern in den einzelnen Gemeinden nicht wirklich abgedeckt ist, ist die Regionalstelle Kalsdorf unter der Leitung von Mag. Silvia Irene Haumann nach wie vor stark daran interessiert, die Betreuungsplätze auszubauen. Sollte wer Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern haben, sollte man die Regionalstelle Kalsdorf, Bahnhofstraße 18, kontaktieren.

Mag. Haumann möchte alle Eltern auch darüber informieren, daß im Verein sogenannte „Mikado-Tagesmütter“ tätig sind, die eine zusätzliche zweijährige Ausbildung erhalten haben, die sie befähigt, Kinder mit speziellen Bedürfnissen zu betreuen. Mit dem Hinweis

darauf, daß auch zu Beginn des neuen Jahres wieder ein Weiterbildungsprogramm mit vielen interessanten Themen anlaufen wird (Programme werden bei Nachfrage zugeschickt), wünscht das Team der Regionalstelle Kalsdorf allen schöne und erholsame Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2000.

## Langläufer, aufgepaßt!

Der Winter bedeutet für unser Wild Notzeit. Um diese zu überbrücken, sind vornehmlich an den Waldrändern Wildfütterungen aufgestellt. Die Jägerschaft ersucht alle Schilangläufer, keine Loipen im Wald oder an Waldrändern zu spüren, da dadurch das Wild beunruhigt und zur Flucht gezwungen wird. Der erhöhte Energieverbrauch und die Streßsituation bewirken vermehrte Energieaufnahme, was zu Verbiß von Bäumchen und in der Folge zu Wildschaden führen kann.



**300 Teilnehmer** konnten beim diesjährigen Familienradtag des Fremdenverkehrsvereins Wundschuh am 12. September von Obmann Anton Hubmann bei wunderschönem Sommerwetter begrüßt werden. Tradition, Familiensport, Geschicklichkeit unserer Jugend, gesellschaftliches Beisammensein kennzeichneten diese Veranstaltung, die erstmalig im Hof des Gasthofes Haiden stattfand. Danke der Familie Haiden und den vielen Gästen! Im Bild die Hauptpreisträger Maria Miholic aus Graz, Alexander Kainz und Magdalena Högler mit den jugendlichen Gewinnern sowie den Vertretern des FVV und der Gemeinde.

## Mehr Licht

Im Zuge der Neugestaltung des Hauptplatzes stellte die Gemeinde auch drei zusätzliche Parkleuchten im Bereich des Kaufhauses Purkarthofer auf. Dadurch ist auch die Einmündung der Forster Straße in den Hauptplatz gut ausgeleuchtet, was auch aus Gründen der Verkehrssicherheit positiv notiert wird.

## Unfallversicherung

Für alle Kinder unserer Volksschule schloß die Gemeinde Wundschuh im Zusammenwirken mit der Raiffeisenbank eine Schülerunfall- und Freizeitversicherung ab (Tod 30.000 Schilling, Invalidität 300.000 Schilling, Unfallkosten 9000 Schilling).

## Verkehrserziehung

Die Gemeinde Wundschuh stellte für alle Kinder im Kindergarten die Broschüre „Hand in Hand“ kostenlos bereit. Dieses Heft wendet sich vor allem an die Eltern und zeigt ihnen anhand von konkreten Beispielen, was sie über die Verkehrserziehung im Kindergarten wissen müssen und mit ihrem Kind üben sollten.

## Ortsgebietserweiterung

Der Gemeinde Wundschuh ist es gelungen, im Zuge einer Verkehrsverhandlung mit der Bezirkshauptmannschaft eine Erweiterung des Ortsgebietes von Ponigl in Richtung Norden bis zur Poniglbachbrücke zu erreichen.

## Neuer Schutzweg

Wenn ein Schutzweg errichtet werden soll, müssen heutzutage schon viele Auflagen erfüllt werden. Für den Schutzweg beim Kindergarten, um den Bürgermeister Karl Brodschneider schon lange gekämpft hat, wurde jetzt endlich grünes Licht gegeben. Im Zuge der Kanalan-schlußarbeiten für das Kulturheim wurden bereits die Stromkabel für die Schutzwegbeleuchtung mitverlegt. Der Schutzweg wird im Laufe des nächsten Jahres zu benützen sein.



## Gut bewährt

haben sich auch heuer die beiden Geschwindigkeitsmeßgeräte, welche von der Gemeinde Wundschuh für zwei Wochen angemietet worden und an verschiedenen Orten in unserem Gemeindegebiet aufgestellt worden sind.



## Nur ein kurzes

Leben war unserem Pappgendarmen „Vinzenz“ beschieden. Schon nach wenigen Tagen wurde er von Vandalen mutwillig schwer beschädigt. Nachdem unsere beiden Gemeindegendarmen den Schaden repariert hatten, wurde „Vinzenz“ bei der Großsulzer Straße aufgestellt und dort am helllichten Tag gestohlen.

## Initiative



Bürgermeister Karl Brodschneider hat die Initiative „Sicheres Wundschuh“ gestartet. Diese Aktion schließt alle Maßnahmen mit ein, die zu einer Erhöhung der Sicherheit auf den Straßen und

(Geh-)Wegen in unserer Gemeinde führen sollen.

In der Gemeindezeitung werden die einzelnen Beiträge, die auch zu einer Bewußtseinsbildung über die eigene Verantwortung im Straßenverkehr führen sollen, vorgestellt.

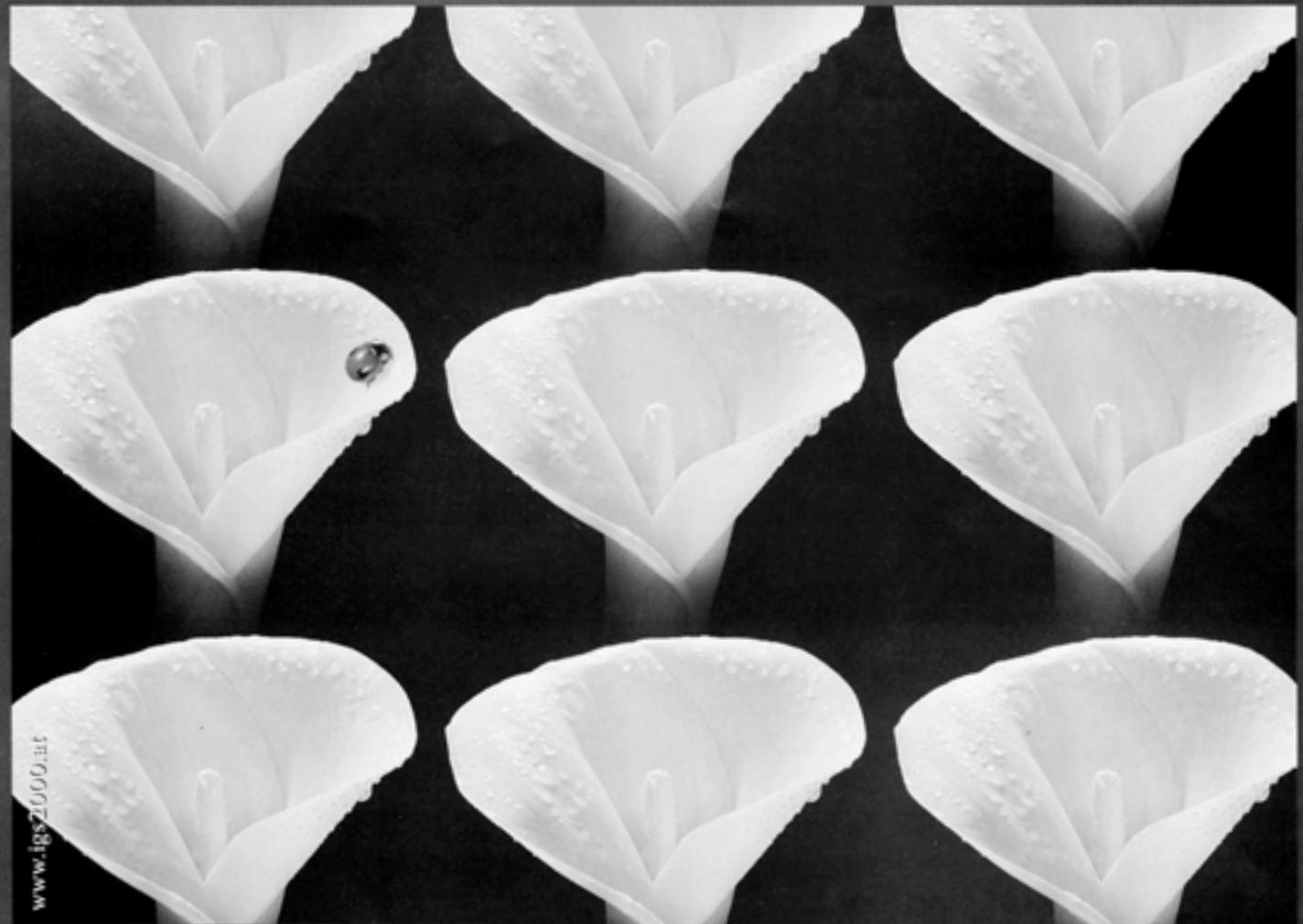


**An die Buben und Mädchen** in der ersten Klasse Volksschule wurden auch heuer reflektierende Sicherheitsarmbänder, zur Verfügung gestellt von Landeshauptmann Waltraud Klasnic, ausgeteilt.

## Thema Sicherheit

Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, beachten Sie folgende Hinweise unserer Gendarmerie:

- ☛ In der kalten Jahreszeit sollten Sie mit eisigen Stellen auf Fahrbahnen rechnen. Bremswege können sich dadurch erheblich verlängern. Es besteht Schleudergefahr.
- ☛ Wenn das Wetter sehr trüb ist, ist es auch wichtig, das Abblendlicht am Tag einzuschalten. Entgegen der weitverbreiteten Meinung, daß man nur dann mit Licht fährt, wenn man sonst nichts mehr sieht, dient das Licht am Tag dazu, selbst besser gesehen zu werden. Das sollte auch bei Traktoren und Arbeitsmaschinen selbstverständlich sein.
- ☛ Sind Sie angegurtet? Haben Sie auch Ihre Kinder angegurtet?
- ☛ Sommerreifen sollten ab November kein Thema mehr sein! Durch ihre Beschaffenheit sind sie nicht für eine Verwendung bei tiefen Temperaturen geeignet.
- ☛ Im Herbst und frühen Winter steigt die Häufigkeit der Verkehrsunfälle drastisch. Sehr oft ist dafür die Nachlässigkeit der Fahrzeuglenker der Grund. Abgesehen von den rechtlichen und finanziellen Folgen, die ein Verkehrsunfall nach sich zieht, sollten doch die eigene Sicherheit und Gesundheit sowie die der Familie Anlaß genug sein, sich im Straßenverkehr verantwortungsvoll zu verhalten. Dazu gehören auch eisfreie Scheiben am Fahrzeug.



www.igs2000.at

Internationale Gartenschau 2000

# Gewinnen Sie eine Reise durch den „Zauber der Gärten“!

Ein Meer von 1.000.000 Blumen, gepflanzt nach dem Muster eines orientalischen Teppichs, Berge symbolisiert durch begrünte Erdpyramiden, ein Lotosteich, ein verschlungenes Labyrinth: Im Jahr 2000 erwartet Sie eine der größten und schönsten Gartenschauen Europas – der „Zauber der Gärten“ – mit spektakulären Gartenanlagen, Blumensonderschauen, Märkten, Messen und einem bunten Unterhaltungsprogramm.

Das große Gartenschau-Gewinnspiel:  
Wann beginnt die Internationale Gartenschau 2000?

Schreiben Sie die richtige Antwort, Ihren Namen und Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an die Internationale Gartenschau BetriebsgesmbH, Thalerbofstraße 85, A-8144 Unterpremstätten. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 50 x 2 Eintrittskarten. Wer dem Glück nicht ganz traut, der kann zu Weihnachten auch eine Reise durch den „Zauber der Gärten“ verschenken. Nähere Informationen bzw. Gutscheine erhalten Sie unter Telefon 031 35/51 860-30 oder per e-mail [office@igs2000.at](mailto:office@igs2000.at)

Teilnahmeschluss: 14. Jänner 2000. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Keine Barablässe möglich. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

13. April bis 15. Oktober 2000



Unterpremstätten/Graz/Steiermark

**Kronen**  
Zeitung

**AV**  
Agrarverlag

Internationale  
Gartenschau  
Steiermark 2000

**RB**  
Raiffeisen.Meine Bank

**Gösser**

# Wundscher Perspektiven



Foto-Serie von Johann Högler

**W**ährend das eine Foto noch an den Abbruch des alten Pfarrheims erinnert, vermittelt das andere Foto schon Gleichfeier-Stimmung vom neuen Kultur- und Sportheim. Anbei möchte ich den Gleichenspruch von Polier Johann Klement im Originalton wiedergeben:

„Ich begrüße alle, die hier beisammenstehen, um die Gleichfeier zu begehen. Begrüßt mit besonders viel Kraft das Sporthaus Wundschuh mit der Bauherrschaft. Dazu auch den Herrn Architekt, der alles hat geplant perfekt. Fertig san wir 'worden in der geplanten Zeit, das Ergebnis seht's ihr heit. Wir waren mit der Arbeit sogar voraus, nun gibt's bei der Gleichfeier einen Applaus. Das Wetter war am Anfang nicht, das wir wollten, im Keller war Wasser, das haben wir dann nicht gegolten, waren Pumpen ständig im Einsatz, damit schafften unsere Arbeiten unser'n Platz. Damit stehen wir jetzt vor diesem schönen Haus, die Arbeit für die Maurer und Zimmerer ist bald aus. Wir können den Bau bald der Gemeinde übergeben, damit die Vereine drinnen richtig leben. Dies ist der Wunsch, mit dem ich heut' – das Ziel der Arbeit hoch erfreut – auf froh geschmückter Decke steh', voll Zuversicht in die Runde seh'. So ergreif ich zum Schluß dieses Glas und trinke daraus, denn heute macht es Spaß. Drum will jetzt mein Gläschen leeren und wirf s zu Boden Euer Ehren.“



## Das sterbende Leben

Einen prominenten Redner konnte das Katholische Bildungswerk unter der Leitung von DI Johann Stampfer als Gast in Wundschuh begrüßen. Der deutsche Arzt Dr. Paul Becker, der Gründer der „Deutschen Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand“, sprach vor über 30 interessierten Männern und Frauen aus der Pfarre über seine Erfahrungen mit dem Tod. Dabei zitierte er auch den Ausspruch einer jungen Krankenschwester. Auf seine Frage, was für sie in ihrer letzten Stunde wichtig sei, hat diese gesagt: „Ich glaube, ich

bräuchte nicht mehr viel. Ich glaube, ich wäre zufrieden mit ein bißchen Nähe, ein bißchen Wärme und sehr viel Ruhe.“

Paul Becker verurteilt es, daß der Tod in unserer Gesellschaft ein Tabu-Thema ist. Viele Menschen glauben, daß das Sterben erst dann beginnt, wenn das Leben aufgehört hat. Wenn das Eintreffen würde, wäre ein Sterbender kein Lebender mehr, wäre die Sterbebegleitung keine Lebensbegleitung mehr. Becker betont: „Das Sterben beginnt mit dem Leben, das Leben beginnt mit der Zeugung.“



**Im September** fand in Wundschuh erstmals ein **Traktor-Oldies-Treffen** statt. 22 alte Traktoren waren am Start. Die Initiatoren dieser gelungenen Veranstaltung waren Robert Weber (Nr. 30), Erwin Haiden (Nr. 8) und Johann Glanz (Nr. 1). Bei den Stationen in Weitendorf und Steindorf sorgten Franz Krempel und Johann Mayer für Musik. Mit dabei war auch Alois Rottmann (links).

## Gesundheitsdienste des Roten Kreuzes

Die mobile Alten- und Pflegebetreuung des Roten Kreuzes wird auch in unserer Gemeinde immer öfters in Anspruch genommen. Folgende Gründe sprechen dafür: die mobile Alten- und Pflegebetreuung kommt ins Haus, unterstützt bei der Bewältigung des Alltages, hilft bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, bei der Nahrungsaufnahme, aktiviert zur selbständigen Lebensführung, fördert die sozia-

len Kontakte und entlastet die Angehörigen. Die Mitarbeiter des Roten Kreuzes stehen von 7 bis 20 Uhr zur Verfügung. Fachlich begleitet werden sie vom diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegefachdienst. Eine Übernahme von der Alten-/Pflegebetreuung zum diplomierten Fachdienst ist möglich, wenn es der Gesundheitszustand erfordert. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 031 35/55 5 57.

**D**ie immer wieder gehörte Wirtshausmeinung, daß „das zu Hause Getrennte sowieso wieder alles zusammengeschnitten wird“, stimmt nicht. Ich denke, daß Unwissenheit zu solchen Aussagen führt. Und wie bekannt, ist Unwissenheit ein schlechter Ratgeber. Deshalb lade ich Sie ab heute in loser Abfolge zu „Erkundungsausflügen“ in die Abfallwirtschaft ein.

Unsere erste Wanderung führt uns auf den Restmüllberg. Nach wie vor ist er der gewichtigste unter den einzelnen Müllbergen. Hat jeder Wundschuher im Jahr 1992 noch 150 Kilo Restmüll in die Mülltonnen geworfen, so sank diese Menge bis 1998 auf 95 Kilo. Ein schöner Erfolg. Zum Vergleich: der Durchschnitt im Bezirk Graz-Umgebung liegt bei 72 Kilo je Einwohner und Jahr. Möglich war diese Verringerung durch Ihre lobenswerte Mitarbeit bei der Altstoffsammlung. Papier, Glas und Altmetalle werden schon relativ lange gesammelt, und über die Jahre wurde das Sammelvolumen ständig ausgebaut. Es entstanden viele neue Sammelinseln, dadurch verkürzten sich die Entsorgungswege. Das Sammelsystem wurde bequemer.

Ende 1993, Anfang 1994 wurde die Leichtverpackungssammlung mit den gelben Tonnen oder Säcken eingeführt, wodurch die Restmüllmengen weiter sanken. Dies war der sehr erfolgreiche Weg zur Mengenreduktion. Über den Ausbau der Problemstoffsammlung erreichte man die Entgiftung des Restmülls, was in Wahrheit noch wichtiger ist. Denn Gift auf einer Deponie ist immer problematischer als die Menge. Daß diese Convenience auch finanziert werden muß, vergessen leider viele Mitbürger bei manchmal nötigen Müllgebührenerhöhungen.

Leider waren wir beim Herausholen des Biomülls nicht so erfolgreich. Eine aktuelle Müllanalyse im Bezirk Graz-Umgebung weist einen Biomüll-Anteil von ungläublichen 35 Gewichtsprozenten aus. Da Biomüll sehr schwer ist, kostet die Deponierung sehr viel Geld, und noch dazu bereitet er auf der Deponie viele Probleme.



# ABFÄLLE EINFÄLLE

Von Abfallberater  
Manfred Kainz

## Getrenntes bleibt getrennt!

Stellen wir uns nun die Frage, was den überhaupt Restmüll ist, dann kommen wir zu einer ganz einfachen Antwort: alles, was nicht Altstoff (Papier, Glas, Altmittel, Leichtfraktion), Sperrmüll (Restmüll, der nicht in der Mülltonne Platz hat), Biomüll oder Problemstoff ist. Zum Abschluß machen wir noch einen kurzen Blick in die Zukunft. Da gibt es diese sogenannte Deponieverordnung. Sie trat mit dem Jahr 1994 in Kraft und besagt, daß nur mehr Müll mit einem Kohlenstoffgehalt von maximal 5 Prozent abgelagert werden darf. Der Kohlenstoffgehalt ist ein Parameter für die Abbaubarkeit eines Materials. Biomüll zum Beispiel hat einen sehr hohen Kohlenstoffgehalt und produziert durch Vergärung über Jahrzehnte Deponiegase und Sickerwässer, die teuer behandelt werden müssen, um die Umwelt nicht zu schädigen. Wenn ein Material nun unter 5 Prozent Kohlenstoffanteil hat, kann es mit seiner Umwelt praktisch nicht mehr reagieren, es ist inert. Das bedeutet, daß zum Beispiel Schwermetalle durch Niederschlagswässer, die praktisch ständig durch den Deponiekörper sickern, oder Vergärungsprozesse nicht mehr ausgewaschen oder herausgelöst werden können.

Über eine moderne Müllverbrennungsanlage, bei der natürlich die entstehende Verbrennungswärme genutzt wird, kann dieser vorgeschriebene Kohlenstoffgehalt von 5 Prozent im Verbrennungsrückstand erreicht und ohne Gefahr für unsere Nachkom-

men abgelagert werden. Damit sind wir am Ziel unserer ersten kleinen Wanderung.

Falls Sie Fragen haben oder vielleicht mit einer Gruppe einen wirklichen Ausflug auf eine Deponie oder andere Abfallbehandlungsanlage unternehmen möchten, rufen Sie mich an: Abfallberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung, 0 31 6/68 00 40.

## Frühförderstelle

Vor einiger Zeit wurde die Frühförderstelle für die Betreuung behinderter, entwicklungsverzögerter und verhaltensauffälliger Kinder neu geregelt. Je früher die Förderung einsetzt, desto größer ist der Erfolg für das Kind. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend, um eine weitere Beeinträchtigung zu vermeiden. Die Frühförderung kann auf Wunsch auch privat/je nach Bedarf/vertraulich angeboten werden. Nähere Informationen erteilt die Frühförderstelle des Vereines Ökosoziales Projekt für Frühförderung und Familienbegleitung, Moosing 34a, 8565 St. Johann ob Hohenburg, Telefon 0 31 37/21 37-2.

### KINDERBRILLEN GRATIS

in Verbindung mit einem gültigen Rezept für Kinder bis 15 Jahre

### CONTACTLINSEN PROBETRAGEN

#### FASSUNG + GLAS

komplett ab ös 790.-

#### SONNENBRILLE

in Ihrer Glasstärke ab ös 890.-

# NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten  
Hauptstraße 113  
Tel. 0 31 36/53 3 66



**Am 25. und 26. September** wurde von Hannes Lödler am Badesee Wundschuh ein Oktoberfest veranstaltet. Am Samstag wurde dieses Fest mit der Ortsmusikkapelle Wundschuh eröffnet. Es kamen aber auch die „Wundschuher Oldies“ (Traktorveteranen) zu diesem Fest angefahren. Eine volkstümliche Gruppe aus Polen sorgte für Unterhaltung. Und am Abend gab es eine „Ballermann Party“ für jung und alt. Um zirka 24 Uhr wurde die 101 Kilogramm schwere „Spansau“ auf den Griller gehoben, um am Sonntag zu Mittag die Gaumen der Gäste zu erfreuen. Die Ortsmusikkapelle St. Andrä im Sausal eröffnete am Sonntag mit einem Frühschoppenkonzert. Anschließend sorgten das Duo „Die Zwei“ sowie „Marina und Wolfgang“ für gute Unterhaltung.



**Jetzt im Winter** kommt wieder die Zeit des Sau-Abstechens. Bei Matthias Tappler in Ponigl war es kürzlich soweit. Der „Metzger“ Josef Zirngast war zur Stelle. Die zirka 280 Kilogramm schwere Sau wehrte sich recht heftig, als sie aus dem Stall getrieben wurde. Wahrscheinlich schon in Vorahnung dessen, was mit ihr bald passieren würde. Mittels Schlachtschußapparat wurde sie getötet und anschließend gestochen. Das Blut wurde teilweise aufgefangen, denn für die Kenner gibt es einen „Bluttommerl“, der zu Hause zubereitet wird. Anschließend wurde die Sau gehaart, dann wurden die Borsten mit dem Messer abrasiert (Bild), ehe die Sau in einzelne Stück zerlegt wurde. Bei einem guten „Ponigler Tee“ – der ihn kennt, weiß, was das ist – wurde noch eine Weile beisammengestanden.



Reisebüro

**ORBIS REISEN**

Modernste Reisebusse

Johann Ofner  
Gesellschaft m. b. H.

A-8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/53 7 57  
Telex 31-2250

**Med.-Rat Dr. K. Gänsel**

Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119  
(Postamtsgebäude)

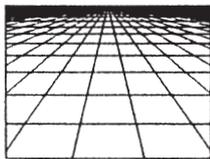
**Ordination:** Montag bis Freitag

**Patientenannahme:** 8 bis 12 Uhr

**Tel. 0 31 35/52 4 70**

**Privat und alle Kassen**

**Fliesen- und Verfügungs-Express**



**Hermann Held**  
Wiesenhofweg 20  
A-8142 Wundschuh



03135 / 56 7 96

Fax: 03135/ 56 7 96

0664 / 22 12 027

Heizölstellung

**Josef Tieber**

Ölofenservice – Entrümpelung

Kauf von Verlassenschaften und Altwaren

8020 Graz, Karlauer Gürtel 33  
(Ecke Grieskai)

Tel. 0 31 6/91 66 91

Privat: 8142 Teichweg 2, Tel. 0 31 35/55 7 45

# Kiwis wachsen auch bei uns!

**E**rnst Suppan aus Kalsdorf, ein Mitglied des Obstbauvereins Wundschuh, schreibt im folgenden Artikel über seine Erfahrungen mit den Kiwis aus dem eigenen Garten:

Als kleiner Hobbygärtner möchte ich Ihnen meine glattschaligen Kiwis, die nur Hauszwetschengröße erreichen, aber mit der Schale gegessen werden können, vorstellen. Im Jahr 1985 versuchte ich mit drei Stöcken die uns bekannte (behaarte) Kiwisorte „Actinidia chinensis“ an der Südseite unserer Terrasse zu züchten, jedoch mit wenig Erfolg. Ich besorgte mir daher Literatur und sah, diese Chinensisarthen stammen aus Südostasien und sind nur bis minus 15 Grad Celsius frosthart, daher ist die Rinde der Haupttriebe aufgeplatzt, obwohl ich sie schützte. Wir haben aber öf-

ters einige Tage im Winter um die 20 Minusgrade. Ich machte 1989 einer großen Gartenbaufirma den Vorschlag, sie möge doch versuchen, die Argutasorten auf den Markt zu bringen, denn diese stammen aus Nordasien und sind bis zirka minus 30 Grad Celsius frosthart und blühen erst Ende Mai (nach den Eisheiligen). Erst 1991 wurde eine Sorte Actinidia arguta „Weiki“ als Bayern-Kiwi angeboten. Ich pflanzte zwei Stöcke, die nach zwei Jahren schon Früchte trugen. Heuer konnte ich zirka 20 Kilo davon ernten. Diese Sorte ist selbst fruchtbar, benötigt daher keine männliche Pflanze. Von Mitte September bis zum Frost kann man die Früchte ernten und sogar einige Wochen im Obstfach eines Kühlschranks lagern. Als zweite Sorte habe ich noch eine



*Kiwis, wohin man blickt. Bei Ernst Suppan gesehen.*

Pflanze „Issai“, die noch aromatischer und süßer ist. Sie braucht auch keine männliche Pflanze, da sie der einzige Zwitter unter den Argutasorten ist, daher wird aus jeder Blüte eine Frucht.

Da diese Kiwis Kletterpflanzen mit starkem Wuchs sind, habe ich den ganzen Sommer einen guten Schatten auf meiner Terrasse, darüber hinaus den herrlichen Duft der weißen

Blüten Ende Mai, die bis spät am Abend von Bienen und Hummeln bestäubt werden.

Als Obstbauvereinsmitglied brachte ich am Allerheiligentag unserem Obmann Herrn Johann Kickmaier und unserem Geräewart Herrn Franz Fleischhacker eine Kostprobe meiner Kiwis, und sie konnten sich vom vorzüglichen Geschmack dieser Früchte überzeugen.

## Ein Wiedersehen Auf Wiedersehen

**A**m 26. September fand wieder ein Schülertreffen der Jahrgänge 1929 bis 1935 statt. Dazu Frau Herta Hanel: „Für uns war es wieder ein langersehntes Zusammentreffen. Wir verbrachten einen erinnerungs-

reichen Sonntag mit vielen unserer Schulkolleginnen und -kollegen. Der Höhepunkt dieses Treffens war wohl wieder die hl. Messe bei der Hubertuskapelle, die unser Mitschüler Pfarrer Josef Seitz zelebrierte. Die '29er-Jahrgänge feierten diesmal ihren Siebziger. Dabei gewann Herr

Josef Wolf einen Geschenkkorb mit lauter Artikeln, die ihn wieder fit machen. Herr Franz Brodschneider war einer von den runden 60ern und gewann eine Torte für alle Fälle, was in unserem Alter schon einmal passieren kann. Zusammengefaßt: Es war wieder wunderschön!“



*Gruppenfoto vom Schülertreffen der Jahrgänge 1929 bis 1935.*



*Der Niklasdorfer Pfarrer Josef Seitz feierte eine hl. Messe.*

STRABAG ÖSTERREICH  
AKTIENGESELLSCHAFT

**STRABAG**

WIR BAUEN FÜR SIE

*Wir arbeiten mit neuer Technik  
und neuem Know-how.*

*Wir bauen heute für die Welt von morgen.  
Unter Einsatz modernster technischer und ökologischer Erkenntnisse schaffen wir  
Lebensraum für kommende Generationen.*

**Niederlassung Graz**

8055 Graz, Puchstraße 176  
Tel. 0 31 6/29 41 26-0  
Fax 0 31 6/29 41 26-10

**Betriebsstätte**

Großmisanlage  
ASTRA Bau Kalsdorf  
Tel. 0 31 35/53 1 39

**Zweigniederlassungen**

**8443 Gleinstätten**

Tel. 0 34 57/23 08  
Fax 0 34 57/23 08-4

**8644 Mürzhofen**

Tel. 0 38 64/24 13  
Fax 0 38 64/23 87

**8984 Kainisch**

Steir. Salzkammergut  
Tel. 0 36 24/212, 277  
Fax 0 36 24/212-90



Maschinen- und  
Anlagenbau  
Feuerungstechnik

**Josef Binder**

Maschinenbau- und Handelsges. m. b. H.

8570 Voitsberg, Grazer Vorstadt 120 b  
Telefon 0 31 42/22 5 44

**KÖLBLumen**

Wundschuh – Wildon  
Blumenhof Rosental

***Gasthaus Roswitha  
und Herbert Seserko***

Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!*

**H. M. BRUNNER**  
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29



Feuerwehrarzt Dr. Willibald Stulnig bei der Erstversorgung der Verletzten.



Atemschutzträger retten einen Mann aus der verrauchten Werkstätte.

# Garagenbrand beim Ofner

Die Wundschuher Ortsfeuerwehr rückte mit 35 Mann und ihren drei Löschfahrzeugen aus. Zum Glück war dies nur eine Übungsannahme für die diesjährige Teilabschnittsübung, bei der die FF Wundschuh als veranstaltende Wehr fungierte. Nachdem unsere Feuerwehr am Einsatzort eingetroffen war, wurde zuerst mit der Bergung der verletzten Personen aus der verrauchten Werkstätte begonnen und die Einsatzleitung und der Atemschutzsammelplatz aufgebaut. In der Zwischenzeit wurde von der Einsatzleitung die Alarmierung der Feuerwehren von Zettling, Unterpremstätten und Pirka-Windorf veranlaßt. Weiters wurden das Rote Kreuz Kalsdorf und auch unsere Feuerwehrarzt Dr. Willibald Stulnig angefordert. Nachdem sich die Atemschutzgeräteträger unserer Feuerwehr ausgerüstet hatten, wurde von der Besatzung des Kleinlöschfahrzeuges die Tragkraftspritze beim Löschbrunnen in Kasten in Stellung gebracht, und es wurde mit dem Aufbau der Zubringleitung begonnen. Die FF Zettling verlängerte diese Leitung bis zur Einsatzstelle, so daß die Tanklöschfahrzeuge mit Wasser versorgt werden konnten. Ein Trupp von Atemschutzgeräteträgern der FF Zettling nahm die weitere Bergung der verletzten Personen aus der Fahrzeughalle vor.

Am 23. Oktober heulte am Nachmittag die Sirene, der Einsatzbefehl lautet: „Garagenbrand bei der Firma Ofner, drei Verletzte sowie ein Verkehrsunfall am Stadelweg mit zwei verletzten Personen.“



An der Feuerwehr-Abschnittsübung nahmen nicht nur vier Feuerwehren, sondern auch das Rote Kreuz teil.

Nachdem die FF Unterpremstätten mit ihrem Rüstlöschfahrzeug an der Unfallstelle eingetroffen war, nahm sie unverzüglich die Bergung der verletzten Unfallopfer vor. Eine weitere Löschgruppe der FF Unterpremstätten legte eine Zubringleitung vom Hydranten bei der Firma Ofner bis zum Tanklöschfahrzeug der FF Pirka-Windorf, die mittlerweile hinter der Garagenhalle ihren Standort bezogen hatte, um auch für dieses TLF die Wasserversorgung zu sichern.

Während die Feuerwehren die verletzten Personen bargen und den Brand bekämpften, richtete das Rote Kreuz den Verbandsplatz ein, um zusammen mit Dr. Stulnig die verletzten Personen erstzuversorgen, bevor sie in das nächste Krankenhaus gebracht werden konnten. Zur Unterstützung des Roten Kreuzes wurde von der Ortsdienststelle Kalsdorf des Roten Kreuzes auch ein Fahrzeug der Ortsdienststelle Seiersberg angefordert.

Diese Abschnittsübung endete mit der Abschlußbesprechung, bei der sich Bgm. Karl Brodtschneider und Abschnittsbrandinspektor Günther Dworschak sehr erfreut über den guten Ausbildungsstand der eingesetzten Feuerwehr- und Rettungsmannschaften äußerten. Nach der Übungsbesprechung gab es ein gemütliches Beisammensein im Feuerwehrhaus Wundschuh.

## Eltern-Kind-Kurs

In der Rotkreuzdienststelle Kalsdorf beginnt am 11. Jänner um 19 Uhr ein Eltern-Kind-Kurs (8 Abende zu je 2 Stunden). Die Schwerpunkte im Kurs, der von Diplom-säuglings- und Kinderkrankenschwester Johanna Nachtnebel geleitet wird, sind: die Schwangerschaft, Entwicklung des Kindes im Mutterleib, die Geburt, Möglichkeiten des Entbindens, Pflege des Neugeborenen und Säuglings, Stillen und Ernährungsfragen, Unfallverhütung im Kindesalter, Erziehung und Betreuung des Kleinkinds.

Der Kurs kostet inklusive Eltern-Kind-Broschüre 200 Schilling. Anmeldungen unter der Telefonnummer 0 31 35/55 5 57.



Rund 50 Kameraden versammelten sich am Sonntag vor Allerheiligen, um im Rahmen der alljährlichen Helden-  
 ehrung gefallener und ver-  
 mißter Kameraden aus den  
 beiden Weltkriegen zu geden-  
 ken. Begleitet von unserer  
 Ortmusikkapelle, marschier-  
 ten die Kameraden auf den  
 Friedhof, wo Pfarrer Johann  
 Pilch am Grab der vier gefalle-  
 nen Soldaten eine Segnung  
 vornahm. Anschließend  
 wurde vom ÖKB ein Kranz  
 niedergelegt, Obmannstellver-  
 treter Erich Gödl hielt eine  
 kurze Ansprache. Nach dem  
 Gottesdienst fand beim Krie-  
 gerdenkmal, wo die Beleuch-  
 tung erneuert worden ist, ein  
 kurzer Festakt statt. Diakon  
 Pucher, Bürgermeister Karl  
 Brodschneider und ÖKB-Ob-  
 mann Karl Lorber richteten  
 einige Worte an die Kamera-  
 den und die Bevölkerung. Mit  
 dem Lied vom guten Kamera-  
 den nahm die Veranstaltung  
 ihr offizielles Ende. Nach der  
 anschließenden Fahnenver-

*Die  
 Beleuchtung  
 beim  
 Krieger-  
 denkmal  
 wurde  
 erneuert.*



sorgung fanden sich die Mu-  
 sik und die ÖKB-Kameraden  
 auf Einladung der Gemeinde  
 zu einer Jause im Gasthaus  
 Farmer ein.  
 20 Männer und 2 Frauen folg-  
 ten der Einladung der Unter-  
 offiziersgesellschaft Steier-  
 mark zur Teilnahme an der

diesjährigen UOG-Schießmei-  
 sterschaft auf dem Gelände  
 des Feliferhofes in Graz.  
 Geschossen wurde mit dem  
 Sturmgewehr STG 77, wobei  
 jeder Schütze innerhalb von  
 zwei Minuten fünf Probe-  
 schüsse, danach beim Präzi-  
 sionsbewerb innerhalb von

drei Minuten zehn Schüsse  
 und beim Bewerb „Schnell-  
 feuer“ ebenfalls zehn Schüsse,  
 jedoch innerhalb von einer  
 Minute, abfeuern mußte.  
 Bei einer möglichen Ring-  
 anzahl von 200 wurde liegend  
 aufgelegt auf eine Entfernung  
 von 200 m auf eine inter-  
 nationale 10er-Ringscheibe  
 geschossen. Unsere besten  
 Schützen an diesem Tag wa-  
 ren Max Trummer (172 Rin-  
 ge), Heinz Kölbl (165), Ewald  
 Nager (162), Max Purkarthofer  
 (160) und Ing. Karl Ferk (159).  
 Beim Bezirksstockturnier, ver-  
 anstaltet vom Ortsverband  
 Mellach, machten unsere  
 Stockschiützen, wie schon so  
 oft, auch diesmal wieder eine  
 gute Figur. Die Mannschaft  
 Wundschuh I mit Alfred  
 Graggl, Ing. Karl Ferk, Anton  
 Hubmann und Günther Schala-  
 mun belegte unter 13 Mann-  
 schaften den ausgezeichneten  
 dritten Platz. Wundschuh II  
 mit Herbert Karner, Heinrich  
 Unterthor, Karl Schöggler und  
 Ernst Steinfeld errang den  
 achten Platz.  
 Der ÖKB Werndorf war der Ver-  
 anstalter des diesjährigen Be-

<p>☎ 0 31 35 / 52 3 94</p> <p><b>Ist der Fernseher kaputt</b>          ...oder der Videorecorder oder die HiFi-Anlage oder oder oder...  <b>Sensel-Franz</b>          ...der macht's wieder gut.          REPARATUR · VERKAUF</p>	<p><b>GASTHOF-CAFÉ          „WUNDSCHUHERHOF“</b></p> <p>Sportkegelbahnen          Erwin und          Anna-Maria Haiden          8142 Wundschuh          Tel. 0 31 35/52 5 04</p>
<p><b>KAUFHAUS          PURKARTHOFER</b></p> <p>8142 Hauptplatz 5          Lebensmittel – Frischfleisch</p>	<p><b>A. REININGER</b></p> <p>Kartoffel- u.          Zwiebelgroßhandel          8142 Wundschuh          Gradenfelder Weg 32          Tel. 0 31 35/52 4 28</p>

zirkskegelturniers, das im Gasthof Haiden ausgetragen wurde. Dabei stellten speziell unsere Damen – sowohl im Mannschafts- als auch im Einzelbewerb – ihre Vormachtstellung in dieser Disziplin eindrucksvoll unter Beweis. Die Mannschaft Wundschuh I mit Melitta Muri, Helene Sauer, Barbara Rupp und Evelyne Zuser belegte mit 370 Punkten den ersten Platz und wurde somit Bezirkssieger 1999. Nur knapp dahinter belegte Wundschuh II mit Martina Blattl, Anita Martschitsch, Brigitte Steinacher und Gerti Weber mit 342 Punkten den zweiten Rang. Im Einzelbewerb wurde Barbara Rupp aus Forst Bezirkssiegerin. Gerti Weber aus Gradenfeld errang den dritten Platz.

Fast genauso wacker schlugen sich unsere Herren. Die Mannschaft Wundschuh I mit Johann Blattl, Siegfried Bucher, Wolfgang Steinacher und Ernst Weber platzierte sich auf Rang drei. Wundschuh II mit Norbert Rosenberger, Edi Schauer, Gottfried Scherz und Karl Scherz erreichte den 17. Platz. Im Einzelbewerb reichte es für Johann Blattl zu Platz neun.

## SPARVEREIN „LUSTIG SOLL'S SEIN“

Beinahe vollzählig kamen die Mitglieder des Sparvereins „Lustig soll's sein“ mit ihren Familien zur Auszahlung der Spargelder am Sonntag, 7. November, in den Gasthof „Wundschuherhof“. Obfrau Brigitte Kochseder begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei allen Sparern für die Vereinstreue und bei der Raiffeisenbank für die großzügige Unterstützung. Höhepunkte waren das gemeinsame Mittagessen, welches die Gastwirtefamilie in bewährter Weise servierte. Die Verlosung wertvoller Warenpreise, ein Schätzspiel, bei dem sich unser Altbürgermeister Herbert Gumpf als Meister erwies, und Stimmungsmusik rundeten den Nachmittag bei bester Unterhaltung ab. Seit 1. Dezember

*Die Rotkreuz-Ortsstelle Kalsdorf  
unter der Leitung von  
Johann Maier wünscht  
der Wundschuher  
Gemeindebevölkerung  
ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und einen guten  
Rutsch ins neue Jahr!*



1999 kann wieder eingespart werden. Für neue Sparer sind noch einige Kästchen frei. Der gesamte Vorstand des Sparvereins wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

## SENIORENBUND

Im Oktober feierten zwei Mitglieder des Seniorenbundes einen runden Geburtstag. Am 6. Oktober beging Herr Leopold Kainz seinen 70. Geburtstag. Am 17. Oktober feierte Herr Leopold Stubenrauch seinen 80. Geburtstag. Alle Jubilare wurden von der Obfrau und den zuständigen Ortssprengelleitern besucht und erhielten jeweils einen Geschenkkorb überreicht.



Leopold Kainz mit Obfrau Elfriede Graggl und Josef Oman.

## KNEIPP-BUND

Der Kneipp-Bund bietet im neuen Jahr wieder einige Kurse an. Am 12. Jänner beginnt um 19.30 Uhr im Standesamt, Kalvarienbergstraße 2, ein **Autogenes Training** mit Dr. Angelika Gabriel. Das Autogene Training ist eine von jedem Menschen leicht erlernbare Entspannungsmethode. Der Kurs hat sieben Einheiten zu je einer Stunde. – „**Spielend Englisch lernen**“ mit Sonja Rath heißt es ab 17. Jänner um 20 Uhr. Dieser Kurs umfaßt zehn Einheiten zu je einer Stunde und findet im Standesamt, Kalvarienbergstraße 2, statt. Dieser Kurs bietet Teilnehmern und Teilnehmerinnen mit geringen Vorkenntnissen und Wiedereinsteigern die Möglichkeit, ihre Englischkenntnisse

mit gezielten Übungen aufzufrischen und zu erweitern. – Zum „**Gymnastikmix**“ mit Nadja Widakowich sind alle am 14. Jänner 2000 von 19 bis 20.30 Uhr in den Turnsaal der Volksschule eingeladen. Die Gymnastikstunde beginnt mit Aufwärmübungen, dann folgen Kräftigungsübungen und zum Schluß Dehnungsübungen. – **Fit und schlank** heißt es ab 13. Jänner 2000. Jeweils von 19.30 bis 20.30 Uhr leitet Ursula Assinger diesen zehnteiligen Turnkurs. Nähere Informationen bei Gerda Resch, Kapellenweg Nr. 14, Telefon 0 31 35/55 8 46. Gerda Resch wünscht allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, viel Freude, Gesundheit und Erfolg im Jahr 2000!

## ESV



Unser „Eismeister“ Franz Puchegger feierte Ende November den 70. Geburtstag. Alles Gute!

Als Nachtrag zum Artikel in der vorigen Ausgabe der Gemeindezeitung wird die Platzierung der Mannschaft „Kollmann Karl“ im Sommerbewerb in der Region Graz-Süd bekanntgegeben: 5. Platz. Die Eisanlage ist – sobald die entsprechende Eisstärke vorhanden ist – wieder Dienstag- und Freitagabend ab 19 Uhr für alle Benutzer geöffnet. Sollten andere Termine für Veranstaltungen benötigt werden, müßten sich die Interessenten mit dem ESV in Verbindung setzen. Tagsüber kann die Anlage natürlich, sobald sie freigegeben ist, jederzeit benutzt werden. Der ESV wünscht allen Sponsoren, Mitgliedern und Freunden ruhige, besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins nächste Jahrtausend!

**2000?** Ganz Wundschuh  
feiert Silvester!

## FVV

Zirka 40 Teilnehmer aus Wundschuh nahmen am 26. September an der geführten Bergwanderung des Fremdenverkehrsvereins teil. Im Bild die Wundschuher Gruppe auf dem Gipfel des Stuhleck in 1782 m Seehöhe. Die Überschreitung von der Pretul zum Stuhleck zählt zu den klassischen Routen in der wanderbaren Steiermark. Aufs Schauen legt man dabei besonderen Wert. Auf der Pretul steht eine winzige Aussichtswarte, gerade hoch genug, um über die angrenzenden Erhebungen – wie etwa Amundsenhöhe – hinwegblicken zu können. Die Aussicht muß man aber als außergewöhnlich bezeichnen. Sie reicht vom Schneeberg über Rax, Schneeealpe, Veitsch, Hochschwab bis ins Gesäuse und ins Wiener Becken. Der Fremdenverkehrsverein Wundschuh sagt allen Bürgerinnen und Bürgern, der Gemeindevertretung, allen

*Die Wundschuher Wanderer auf dem Gipfel des Stuhleck in 1782 m Seehöhe.*



Vereinen und deren Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit danke und wünscht schöne Weihnachten und viel Glück für das Jahr 2000! Auf ein Wiedersehen bei der Millenniums-Silvesterfeier am 31. 12. 1999 in Wundschuh!

## OBSTBAUVEREIN

Achtung, Obstbaum-Schnitt! Die Natur befindet sich zwar noch in der Ruhepause, doch im Frühjahr wird die wär-

mende Sonne die Bäume wieder zum Austreiben bringen. Der Baumschnitt ist erforderlich! Immer wieder suchen Mitglieder und Interessenten unseres Obstbauvereins jemanden, der bereit ist, den erforderlichen Baumschnitt durchzuführen. Nun ist es gelungen, den Eggersdorfer Landwirt Herrn Felix Kicker für diese Tätigkeit zu gewinnen. Er ist Absolvent der Landwirtschaftsschule Wetzwinkel bei Gleisdorf und gerne bereit, den Obstbaumschnitt fachmännisch und

zuverlässig durchzuführen. Der Stundensatz beträgt 200 Schilling. Anmeldungen hierfür mögen bis Ende Jänner 2000 bei Familie Franz Fleischhacker, Telefon 0 31 35/53 9 24, erfolgen. Der Obstbauverein Wundschuh möchte allen Mitgliedern und Interessenten für das entgegengebrachte Interesse im abgelaufenen Jahr danken. Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2000!

## Johann HUBMANN

**MÖBELTISCHLEREI,  
KÜCHEN  
und INNENAUSBAU**

8142 Forster Straße 18

Tel. 0 31 35/52 4 36



Creative Spisekarte - Ofenfrische Pizza  
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs  
Bestens geeignet für Feiern jeder Art  
Montag Ruhetag  
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22

**L**  
Hilde  
enz

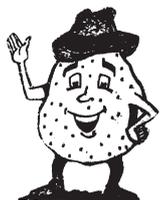
*Gemischtwaren*

8142 Hauptplatz 17  
Telefon 03135/52589

**A. LEBER KG**  
*Landesproduktenhandel*



*Kaiserwaldweg 20  
8142 Wundschuh  
Zwiebel  
Kartoffel*



*Tel.: 03135/53965  
Fax.: 03135/55779*

## FEUERWEHR

Am 7. November stellten die Mitglieder unserer Feuerwehrjugend ihr Können, das sie unter fachkundiger Anleitung unserer Jugendwarte LM Günter Reczek und LM Franz Schöpfer erworben hatten, beim Wissenstest der Feuerwehrjugend des Bezirkes Graz-Umgebung in Dobl unter Beweis. Unsere Feuerwehrjungmänner Alexander Rupp und Franz Scherz erwarben das Wissenstestabzeichen in Silber. Alexander Kainz und Werner Schöpfer erwarben das Wissenstestabzeichen in Gold.

Am 9. Oktober fand nach einjähriger Pause wieder ein Feuerwerausflug statt. Der Ausflug führte ins Burgenland, wo am Vormittag die Burg Forchtenstein besichtigt wurde. Nach dem Mittagessen führte unsere Fahrt weiter in das südburgenländische Weinbaugebiet. In Heiligenbrunn wurde dieser alte Weinkeller besichtigt, bevor der Tag im Buschenschank Trinkl ausklang. Die Heimreise erfolgte über Heiligenkreuz und die Südautobahn, so daß wir um zirka 21 Uhr wieder wohlbehalten in Wundschuh ankamen.

Das Wehrkommando und der Feuerwerausschuß wünschen allen Feuerwehrkameraden und deren Angehörigen sowie der gesamten Gemeindebevölkerung ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

## USV

Im Frühjahr dieses Jahres zählte die Mannschaft gerade sieben Spieler. Im Herbst fanden sich nahezu 18 Mann und zwei Damen beim Training ein. Die Rede ist von der U-8 (den unter Achtjährigen) der Spielgemeinschaft Wundschuh-Zwaring. Heuer – zum ersten Mal für die Spieler und auch für mich – begann für uns die Meisterschaft, und wir haben bereits eine halbe Saison bestritten. Unsere Gegner sind Stainz, St. Stefan ob Stainz, Bad Gams und St. Josef. Wir haben die



(V. l. n. r.) Trainer Peter List, Christoph, Benjamin Traby, Robert Brodschneider, Elmar Mondschein, Jürgen Belina, Stefan Unterthor, Richard Herzog, (hockend) Patrick Schneider, Nikolaus List, Patrick Wernhart, Michael Stiefmaier, Cornelia Wernhart, Christian Karner, Hannes Herzog.

Herbstrunde recht gut geschafft, wobei wir bei fünf Turnieren dreimal den vierten Platz und zweimal den dritten Platz erreicht haben. Im Frühjahr 2000 möchten wir uns natürlich noch ein bißchen steigern und vielleicht auch gegen die sehr guten Bad Gamser einen Sieg landen. Diese führen unsere Gruppe zur Zeit unumstritten als Erste an.

Wir hatten viel Spaß im Training, als wir Slalom um „Hütchen“ mit dem Ball liefen, beim Schießen auf das Tor und vor allem beim anschließenden Trainingsspiel. Bei

Spielfeld des öfteren so gut verstanden hat, daß es eine Freude war zuzusehen, noch dazu in nignagnneuen Dressen, die von der Firma Trost aus Zwaring gesponsert worden sind. Vielen Dank! Groß war auch das Interesse der Eltern und des Publikums, wofür wir uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bedanken. Ganz besondere Anerkennung gilt auch Herrn Franz Brodschneider und den anderen Helfern aus Zwaring, die sich voll für uns eingesetzt haben. Echt cool! Super Rasen, immer schön markiert, frische Getränke und

## Nachwuchstrainer gesucht!

Wir suchen ab sofort für das kommende Frühjahr einen Trainer für die zukünftige U-8. Du mußt kein Profi sein, sollst aber Engagement und Ideen haben, ein bißchen Zeit, sehr viel Freude am Fußball und Interesse für die Nachwuchsarbeit mitbringen. Wenn Du Dich jetzt angesprochen fühlst, setze Dich bitte mit Herrn Martin Kainz, Raiffeisenbank Wundschuh, in Verbindung. Also, bis bald!

den Freundschaftsspielen gegen Werndorf und Hengsberg konnten wir oft hohe Siege einheimen. Jubel, Freude und manches Mal Tränen brachte uns die Meisterschaft. Für mich als Trainer dieser „kleinen“ Gruppe (Fünf- bis Achtjährige) war es eine Überraschung, wie aus dieser jungen, zusammengewürfelten Kinderschar innerhalb so kurzer Zeit ein Team entstanden ist, welches sich auf dem

Kastanienbraten nach dem Training – uns geht es richtig gut! Über die Wintermonate trainieren wir in der Turnhalle der Volksschule in Zwaring und werden möglicherweise auch ein Hallenturnier bestreiten. Im April 2000 fängt dann die Frühjahrssaison an, und wir freuen uns schon darauf. Auf ein Wiedersehen bei unseren Spielen!

Peter List

## SPARVEREIN „ZUR EMSIGKEIT“

Bei der Auszahlung des Sparvereins „Zur Emsigkeit“ bzw. „Captain Club Helena“ am 27. November ist es wie immer sehr lustig zugegangen. Bei netten Spielen (u. a. Schätzspiel) gab es zum Beispiel einen Geschenkkorb zu gewinnen. Die Zeit verging wie im Flug. Zu vorgerückter Stunde war man sich einig – wir bleiben dabei und freuen uns auf die nächste Auszahlung. Im neuen Vorstand sind Obfrau Karoline Schuster aus Graz, Stellvertreter Karl Moser aus Hitzendorf, Schriftführerin Brigitte Pucher aus Gusendorf, Stellvertreterin Brigitte Kochseder aus Wundschuh, Kassierin Dora Krammer aus Graz, Stellvertreterin Helena Hudovernik, Kassaprüfer Josef Zöhrer aus St. Andrä und Ing. Johann Zötsch aus Graz. Auch wenn den Wundschuhern einige Vorstandsmitglieder – diese sind alle nette Stammkunden der Wirtin – nicht bekannt sind, ist die scheidende Obfrau Gerda Predl dennoch sehr zuversichtlich, daß sich der Sparverein in ausgezeichneten Händen befindet. Der neue Vorstand hat nun versichert, mit großem Elan und vielen guten Ideen den Verein weiterzuführen. Die Obfrau mit ihren fleißigen Helfern und Wirtin Helena würde sich freuen, auch Sie beim Sparverein und im Waldrestaurant begrüßen zu dürfen.

## LANDJUGEND

Beim heurigen Bezirkskegeln mußten wir uns nach einer siegreichen Partie im Gasthaus Haiden gegen die Landjugend Zettling leider in der zweiten Runde auswärts gegen die Landjugend Hausmannstätten geschlagen geben. Trotzdem kam der Spaß dabei nicht zu kurz. – Leider fand der geplante Ausflug ins Weinviertel wegen der zu geringen Teilnehmerzahl nicht statt. Wir hoffen, daß beim Schifahren – wie gewohnt – alle dabeisein werden. – Nachdem wir mit viel Fleiß und Mühe wieder die Erntekrone gebunden hatten, waren wir stolz, unser „Werk“ am Erntedanksonntag in die Kirche zu tragen. Außerdem freuten wir uns sehr darüber, daß unsere Erntekrone das Titelblatt der Wochenzeitung NEUES LAND zierte. – Am 21. November, dem Jugendsonntag, gestalteten wir den Gottesdienst. Anschließend fand bei uns der Vielseitigkeitswettbewerb statt. Das ist

*Die Landjugend Wundschuh gestaltete auch heuer die Erntekrone.*



ein Bewerb, der vom Bezirk veranstaltet wird und bei dem viel Geschicklichkeit und Wissen erforderlich sind. – Wie in den Jahren zuvor, trafen sich auch heuer wieder fleißige Helfer, um die Ruten und Packerln für den Nikolaus- und Krampusumzug herzurichten, die dann am 5. Dezember von unseren Krampusen und Nikolos an alle Kinder verteilt wurden. –

Nach dem besinnlichen Teil und dem Wichteln saßen wir bei unserer Weihnachtsfeier noch bei selbstgebackenen Keksen gemütlich beisammen. Die Landjugend Wundschuh wünscht ein frohes Weihnachtsfest und freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen das Jahr 2000 bei der Silvesterfeier am Wundschuher Hauptplatz willkommen zu heißen!

## MUSIKVEREIN

Für unsere MusikerInnen und Helfer bei unseren Veranstaltungen im vergangenen Jahr haben wir am 16. Oktober seit langem wieder einen Ausflug veranstaltet, der uns in die Schilcher-Gegend geführt hat. Nach einer ausgiebigen Wanderung im Schilcherland haben wir uns eine steirische Brettljause verdient. – Der Musikverein Wundschuh nahm am 7. November am Wertungsspiel in Lieboch teil. Die Wundschuher traten mit dem Pflichtstück „Als ein Marsch auf Reisen ging“ und dem Wahlstück „Balkanfeiber“ an und schlossen das Spiel mit „sehr gutem Erfolg“ ab.

*Vereinsgeschehen?*

Unsere  
Gemeindezeitung  
berichtet darüber!

# NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten  
Hauptstraße 113  
Tel. 0 31 36/53 3 66

- ◆ Sehtest kostenlos
- ◆ Contactlinsenstudio
- ◆ Internationale Brillenmode
- ◆ Fachgerechte Kinderbrillen
- ◆ Beratung nur vom Fachpersonal
- ◆ Meisterbetrieb
- ◆ Lieferant aller Krankenkassen

**Ein** frohes Weihnachtsfest in Frieden und Freude und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2000 in bester Gesundheit wünschen wir den Freunden unseres Hauses sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Wundschuh! Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen Gästen für ihre Treue zu unserem Waldrestaurant während der vergangenen vier Jahre.

**Helena Hudovernik**



In allen Versicherungsfragen Ihr  
persönlicher Berater

**Franz Blattl**

Inspektor  
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar  
KFZ  
Bausparen



**GRAZER  
WECHSELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben  
Kranken  
Unfall

Privat:  
8142 Wundschuh  
Hauptstraße 82  
Tel. 0 31 35/56 3 75  
Mobil:  
0663/96 32 436

Büro:  
Verkaufsdirektion  
Graz u. Umgebung  
8020 Graz  
Niesenberggasse 37  
Tel. 0 31 6/80 37-413  
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite



# TERMINE

24. Dezember	Mettenaktion der Jungen ÖVP	28. Mai	Erstkommunion Wundschuh
26. Dezember	Gemeindepreiskegeln	27., 28. Mai	FVV-Fetzenmarkt am Gelände der FF Wundschuh
26. Dezember	Beginn Neujahrgeigen des Musikvereins	29. Mai	Sperrmüllsammlung
31. Dezember	Große Silvesterfeier am Wundschuher Hauptplatz	1. Juni	Sparverein Wundschuh – Bergwanderung Tauplitzalm
2. Jänner 2000	Vereinsmeisterschaft des ESV	1. bis 3. Juni	Motorradtreffen bei Lödler
6. Jänner	Eisschießen ÖKB-Feuerwehr	4. Juni	Badesee-Saisonöffnung mit Frühschoppen bei Lödler
8. Jänner	Sportlerball	18. Juni	Forster Kapellenfest
8. Jänner	Eisdisco bei Lödler	24. Juni	Gospel-Konzert bei Lödler
11. Jänner	Eltern-Kind-Kurs in der Rotkreuz-dienststelle Kalsdorf	25. Juni	Schöner Sonntag, Tag der Blasmusik
12. Jänner	Beginn Autogenes Training, 19.30 Uhr, Standesamt	1., 2. Juli	Ausflug des FVV und der Theatergruppe
13. Jänner	Kursbeginn „Fit und schlank“ um 19.30 Uhr im Turnsaal	7. Juli	Grillabend des Sparvereins Kirchenwirt
14. Jänner	Kursbeginn „Gymnastikmix“ um 19 Uhr im Turnsaal	8., 9. Juli	ÖKB-Ausflug
14. Jänner	Kfb-Vortrag über „Kräuter aus der Apotheke Gottes“	15. Juli	Vereinsfischen bei Lödler
15. Jänner	Tag der offenen Tür in der Hauptschule Unterpremstätten	22. Juli	FVV-Blumenausflug des FVV
15. Jänner	Bezirkseisschießen des ÖKB	22. bis 30. Juli	Tennisturnier
15. Jänner	Feuerwehrball	5. August	Kalvarienbergparty
17. Jänner	Beginn des Kurses „Englisch spielend lernen“, 20 Uhr im Standesamt	12. August	Beach-Party bei Lödler
22. Jänner	Funktionärsturnier des ESV	13. August	Sparverein Wundschuh – Fahrt nach Mörbisch/ „Zigeunerbaron“
23. Jänner	Eisschießen-Gemeindeturnier	19. August	Halbtagesausflug des Obstbauvereins
29. Jänner	Steirerball	3. September	20. Kapellenfest in Gradenfeld
5. Februar	Eisschießen GAK – Sturm	10. September	FVV-Radtag
6. Februar	LJ-Bezirkseisschießen	16. September	Maroni-Sturm-Party des Sparvereins Kirchenwirt
13. Februar	ÖKB-Jahreshauptversammlung	17. September	Alten- und Krankensonntag
25. bis 27. Februar	Schiausflug der Landjugend	17. September	Oktoberfest bei Lödler
3. März	Weltgebetstag der Frauen mit Vortrag	24. September	Geführte Bergwanderung des FVV
4. März	Maskenball bei Lödler	7. bis 29. Oktober	Wildwochen im Gasthaus Farmer
5. März	Bunter Nachmittag des Seniorenbundes im GH Haiden	7. Oktober	Ausflug des Sparvereins Kirchenwirt
7. März	Kinderfasching ab 14 Uhr im GH Haiden	8. Oktober	Erntedank
10. März	JH des Obstbauvereins	29. Oktober	Heldenehrung des ÖKB
19. März	Gemeinderatswahl	29. Oktober	Striezelschnapsen bei Lödler
25. März	SPÖ-Preisschnapsen	11. November	Musikerball im GH Haiden
9. April	Osterschinkenschnapsen bei Lödler	11. bis 26. Nov.	Südamerika-Wochen im GH Farmer
15. April	Kirchenkonzert des Musikvereins	19. November	Sparvereinsauszahlung Haiden
29. April	Frühlingsfest der LJ im GH Haiden	25. November	Sparvereinsauszahlung Waldrestaurant
30. April	FVV-Jahreshauptversammlung mit Blumenschmuckkehrung	1. Dezember	Krampuskränzchen bei Lödler
30. April	Kasperltheater um 14 Uhr	2. Dezember	Sparvereinsauszahlung des Sparvereins Wundschuh
30. April	Maibaumaufstellen	5. Dezember	Krampusspiel des USV und der Landjugend
7. Mai	Florianitag der FF Wundschuh	8. Dezember	Gemeindevorweihnachtsfeier
13. Mai	Liederabend des Gesangvereins	8. Dezember	ESV-Jahreshauptversammlung
14. Mai	Firmung in Wundschuh	10. Dezember	Gemeindeschnapsen
20. Mai	Ausflug des Obstbauvereins	10. Dezember	Auszahlung des Sparvereins Kirchenwirt
21. Mai	Erstkommunion Werndorf	12. Dezember	Gemeindesenorenweihnachtsfeier
		16. Dezember	SPÖ-Kinderweihnachtsfeier
		26. Dezember	Gemeindekegeln
		26. Dezember	Beginn des Neujahrgeigens



*Leopold Stubenrauch (3. v. r.) feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres im Kreise seiner Feuerwehrkameraden und mit Gemeinderat Werner Rupp.*



*Im Kreise der Familie feierte Theresia Loder den 87. Geburtstag, wozu auch Bürgermeister Brodschneider und Altbürgermeister Gumpel gratulierten.*



*Unser langjähriger Gemeinderat OSR Ing. Franz Stulnig feierte den 75. Geburtstag. Dazu gratulierten Bgm. Brodschneider, Altbgm. Gumpel und Gemeinderat Högler.*



*Gabriele Schmaid aus Wundschuh wurde anlässlich ihres 87. Geburtstages auch von Gemeinderat Markus Stubenrauch beglückwünscht.*



*Elisabeth Colnarc vollendete das 75. Lebensjahr. Sie ist seit 1962 in Wundschuh als Pfarrhaushälterin tätig. Dafür dankte Bürgermeister Brodschneider namens der Gemeinde.*



*Cäcilia Pail feierte den 85. Geburtstag mit ihrem Gatten Friedrich und mit ihrer Familie sowie mit Gemeinderat Elfriede Oman und Bürgermeister Karl Brodschneider.*



*Johanna Benko (85) mit Seniorenbundobfrau Graggel, Bgm. Brodschneider, Gemeinderat Elfriede Oman und Seniorenbundkassier Josef Oman.*



*Cäcilia Hubmann aus Gradenfeld beging den 86. Geburtstag.*

**Redaktions-  
schluß**

für die nächste  
Ausgabe:

Freitag,  
4. Februar 2000



Das Ehepaar Monica und Calin Michnea aus Kasten freut sich über Söhnchen Kewyn.



Katharina Kainz und Arnold Wassertheurer mit ihren beiden Kindern Laura und Emanuel.

# 2000?

## Ganz Wundschuh feiert Silvester!

### EHRUNGEN

- Leopold Stubenrauch  
80. Lebensjahr vollendet
- Theresia Loder  
87. Lebensjahr vollendet
- OSR Ing. Franz Stulnig  
75. Lebensjahr vollendet
- Cäcilia Hubmann  
86. Lebensjahr vollendet
- Gabriele Schmaid  
87. Lebensjahr vollendet
- Elisabeth Colnaric  
75. Lebensjahr vollendet
- Cäcilia Pail  
85. Lebensjahr vollendet
- Johanna Benko  
85. Lebensjahr vollendet

### GEBURTEN

- Kainz Laura Katharina
- Michnea Kewyn

### KLEINANZEIGEN

**Tagesmutter.** Frau Brigitte Seidler aus Forst, Kaiserwaldweg 2, teilt mit, daß sie ab sofort als Tagesmutter tätig sein kann. Sie hat im heurigen Herbst mit der fachlichen Ausbildung als Tagesmutter begonnen und ist jetzt bereits berechtigt, Kinder zu betreuen und zu beaufsichtigen. Telefon 0664/14 08 131.

### IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Wundschuh  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Bürgermeister Karl Brodschneider  
Layout und Produktion:  
B & R Satzstudio, 8054 Graz,  
Kärntnerstraße 390b,  
Tel. 0 31 6/25 17 98-0  
Druck: Medienfabrik,  
8010 Graz, Hofgasse 15,  
Tel. 0 31 6/80 95

## Indikationen der Kneipp-Therapie

Überblick über die wichtigsten Einsatzgebiete. Zur Erstellung der Diagnose und für eine differenzierte Therapie sollte immer der erfahrene Arzt zu Rate gezogen werden.

#### Vorbeugemedizin – gegen vegetative Fehlsteuerungen und Befindensstörungen

**Hydrotherapie:** täglich zwei Wasseranwendungen, Güsse oder Teilbäder, 2- bis 3mal wöchentlich Kräuterbäder, Sauna

**Bewegungstherapie:** systematisch ausgebauter körperliches Training mit psychischem Gewinn

**Ernährung:** vitaminbetonte Vollwerternährung, geregelte kultivierte Nahrungsaufnahme

**Phytotherapie:** Baldrian, Kamille, Rosmarin, Fichte

**Ordnungstherapie:** Streßreduktion, Streßbewältigung, optimale Freizeitnutzung, Berücksichtigung biologischer Rhythmen, Konfliktbereinigung

#### Vorbeugemedizin – gegen Kreislauferkrankung, vorzeitige Alterung

**Hydrotherapie:** kalte Waschungen, Wasserretreten, Güsse und Bäder (1 bis 2 Anwendungen täglich), einmal wöchentlich Sauna

**Bewegungstherapie:** regelmäßiges Ausdauertraining mindestens dreimal wöchentlich

**Ernährung:** ausgeglichene bilanzierte Vollwerternährung,

Berücksichtigung von Stoffwechselstörungen (Zucker, Fett usw.), Gewichtsreduktion  
**Phytotherapie:** Rosmarin, Weißdorn  
**Ordnungstherapie:** Vermeidung von Distreß und Inaktivität, autogenes Training, Beachtung biologischer Rhythmen

vität, autogenes Training, Beachtung biologischer Rhythmen

#### Vorbeugemedizin – Einschlafen und/oder Beine

**Hydrotherapie:** im Wechsel kalte Teilbäder und Güsse, 1 bis 2 Anwendungen täglich, morgens Oberkörperwaschung, Hautbürstungen, beruhigende Kräuterbäder

**Bewegungstherapie:** regelmäßiges, systematisch aufgebautes Ausdauertraining  
**Ernährung:** bedarfsgerechte Vollwerternährung

**Phytotherapie:** Rosmarin, Fichtennadel, Roßkastanie

**Ordnungstherapie:** Abbau von Distreß, optimale Freizeitnutzung, Vermeidung von Genußgiften, Berücksichtigung biologischer Rhythmen

#### Vorbeugemedizin – gegen Osteoporose (Krankheitsstadium beachten!)

**Hydrotherapie:** Teilgüsse und Teilbäder, Unterwassergymnastik, Kräuterbäder, Hautbürstungen, einmal wöchentlich Sauna

**Bewegungstherapie:** Wirbelsäulengymnastik, viel Bewegung ohne Belastung, keine Tätigkeiten in gebückter Haltung, keine Überforderungen

**Ernährung:** Vollwerternährung, reichlich Milchprodukte, Normalgewicht anstreben

**Phytotherapie:** Heublumen, Fichtennadel

**Ordnungstherapie:** ausgeglichene Lebensführung, keine körperlichen Überforderungen

### Notruftelefon kann helfen!

Immer mehr Menschen sind aus verschiedensten Gründen für längere Zeiträume auf sich selbst angewiesen. Aber was ist, wenn etwas passiert und niemand da ist, der hilft? Für solche Fälle gibt es jetzt ein Personennotruftelefon. Mit dem Personennotrufsystem und seinen vielfältigen Möglichkeiten für Senioren, Alleinlebende, Behinderte, Kinder, Rekonvaleszente bis hin zu allein arbeitenden Erwerbstätigen haben die Benutzer auf Knopfdruck sofort Sprechkontakt mit der rund um die Uhr besetzten Notrufzentrale.

Nähere Informationen erteilt die Volkshilfe Steiermark, Telefon 0 31 6/89 60.



*Das Team von*

2000

**SCHERBINEK**

2000



**INSTALLATIONEN**



*wünscht ein*

2000

*Frohes Weihnachtsfest,*

2000

*Gesundheit und einen*



2000

*Guten Rutsch ins neue*

2000

*Jahrtausend.*

*Danke für Ihr Vertrauen!*

